



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 20. April 2015  
(OR. en)

7823/15

COAFR 131  
ACP 60  
CFSP/PESC 29  
DEVGEN 46  
COTER 59  
MAMA 4  
COHAFA 40  
MIGR 23

#### VERMERK

---

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Delegationen

---

Nr. Vordok.: 7776/15

---

Betr.: Schlussfolgerungen des Rates zum regionalen Aktionsplan für die Sahelzone 2015-2020

---

Der Rat hat auf seiner Tagung vom 20. April 2015 die in der Anlage wiedergegebenen Schlussfolgerungen des Rates angenommen.

**Schlussfolgerungen des Rates zum regionalen Aktionsplan für die Sahelzone 2015-2020**

1. Der Rat nimmt heute den in der Anlage enthaltenen regionalen Aktionsplan für die Sahelzone 2015-2020 an, der den Gesamtrahmen für die Umsetzung der – in seinen Schlussfolgerungen vom 21. März 2011 angenommenen und mit den Schlussfolgerungen vom 17. März 2014 überarbeiteten – Strategie der Europäischen Union (EU) für Sicherheit und Entwicklung in der Sahelzone bildet. Die Annahme des Aktionsplans erfolgt zu einem entscheidenden Zeitpunkt für die Länder in der Sahelzone. Der Rat begrüßt den Aktionsplan, der das fortdauernde Engagement der EU in der Sahelzone und ihre Unterstützung nachhaltiger und integrativer politischer und sozio-ökonomischer Entwicklung, die Stärkung der Menschenrechte, der demokratischen Staatsführung und der Rechtsstaatlichkeit sowie der Resilienz bekräftigt, als Reaktion auf die vielschichtige Krise in der Sahelzone. Die Verbesserung der Sicherheit in der Region durch Bekämpfung von Terrorismus<sup>1</sup>, illegalem Handel, Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus ist nach wie vor das wichtigste Ziel der EU. Vor dem Hintergrund ihres umfassenden Ansatzes, einschließlich des Beitrags der EU-Einrichtungen, des Sonderbeauftragten der EU für die Sahelzone und der EU-Mitgliedstaaten, bekräftigt die EU ihre Zusage, regionale und vom betreffenden Land selbst eigenverantwortlich gesteuerte Initiativen im Rahmen des Aktionsplans unter Einsatz aller ihrer einschlägigen Instrumente – insbesondere der regionalen und nationalen Richtprogramme im Rahmen des Europäischen Entwicklungsfonds sowie der Programme der Mitgliedstaaten und einschließlich der GSVP-Missionen EUTM Mali, EUCAP Sahel Niger und EUCAP Sahel Mali sowie des Stabilitäts- und Friedensinstruments – zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Schlussfolgerungen des Rates zur Terrorismusbekämpfung vom 9. Februar 2015.

2. Das ursprüngliche strategische Ziel der EU-Sahelstrategie mit Schwerpunkt auf dem Zusammenhang zwischen Entwicklung und Sicherheit sowie den vier Säulen für seine Durchführung ist weiterhin uneingeschränkt relevant und bietet einen umfassenden Rahmen für Maßnahmen der EU in der Sahelzone. Der Aktionsplan bietet eine solide Grundlage, um die Ziele der Strategie zu verwirklichen und den Schwerpunkt der EU stärker auf vier für die Stabilisierung der Region äußerst wichtige Bereiche zu legen: Verhinderung und Bekämpfung der Radikalisierung; Schaffung geeigneter Bedingungen für die Jugend; Migration und Mobilität; Grenzmanagement sowie Bekämpfung des illegalen Handels und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität. Die EU unterstreicht insbesondere, wie wichtig es ist, stärkere Synergien zwischen den Ländern der Region sowie zwischen der Sahelzone und den Nachbarländern zu fördern. Angesichts der geografischen Nähe der Sahelzone zur EU und ihrer unmittelbaren Nachbarschaft stellt die EU fest, dass es notwendig ist, die Möglichkeit eines gemeinsamen Raums für Dialog und Zusammenarbeit zwischen der Sahelzone, dem Maghreb und der EU in relevanten Bereichen – wie Sicherheit und Migration – weiter auszuloten, um grenzübergreifende Probleme besser zu bewältigen. Dies sollte im Rahmen der bestehenden Mechanismen und Dialoge – wie dem Rabat- und dem Khartum-Prozess zu Migration und Entwicklung – erfolgen.

3. Die EU bekräftigt ihre Bereitschaft, mit den Ländern der Sahelzone weiterhin eng zusammenzuarbeiten, um sie bei ihren Bemühungen um Frieden, Sicherheit und Entwicklung zu unterstützen. Die Umsetzung des Aktionsplans erfolgt in voller Eigenverantwortung und unter der Hauptverantwortung der betreffenden Länder in Abstimmung mit den wichtigsten internationalen und regionalen Organisationen und weiteren Partnern, insbesondere den Vereinten Nationen (VN), der Afrikanische Union (AU), der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS), der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA), der G5 der Sahelzone, der Kommission für das Tschadseebecken und der Weltbank, sowie mit der Zivilgesellschaft. Diesbezüglich unterstreicht die EU, wie wichtig es ist, diese enge internationale und regionale Abstimmung – auch zwischen dem EU-Sonderbeauftragten für die Sahelzone, dem Sonderbeauftragten des VN-Generalsekretärs für die Sahelzone, dem Sonderbeauftragten des VN-Generalsekretärs für Mali und dem Hohen Beauftragten der AU für Mali und die Sahelzone – beizubehalten, um Synergien bei der Umsetzung entsprechender Strategien zu schaffen.

4. Der Rat ersucht die Hohe Vertreterin und die Kommission sowie die Mitgliedstaaten, mit der Umsetzung des regionalen Aktionsplans für die Sahelzone zu beginnen. Der Rat wird zu gegebener Zeit, mindestens aber einmal pro Jahr, hierauf zurückkommen.

ANLAGE

**EU-SAHELSTRATEGIE**

**REGIONALER AKTIONSPLAN 2015-2020**

**ZUSAMMENFASSUNG**

*Die Sicherheit und die Entwicklung der Sahelzone sind für die Europäische Union von entscheidender Bedeutung. Extreme Armut, interne Spannungen, institutionelle Schwächen, Bevölkerungswachstum, häufige Nahrungsmittelkrisen, schwache Regierungsführung und prekäre Rechtsstaatlichkeit, schlechte Menschenrechtsbilanzen, irreguläre Migration und damit zusammenhängende Straftaten wie Menschenhandel und Schleusung von Migranten, Radikalisierung und gewalttätiger Extremismus stellen eine ernsthafte Herausforderung für die Region dar und haben potenzielle Ausstrahlungseffekte über die Region hinaus, auch auf die EU.*

*Mit dem regionalen Aktionsplan (RAP) soll die Sahel-Strategie der EU<sup>2</sup> umgesetzt werden, indem in Abstimmung mit den Tätigkeiten der Mitgliedstaaten und aufbauend auf ihren Zielen sowie unter Berücksichtigung gewonnener Erfahrungen Maßnahmen und Initiativen für die nächsten Jahre bestimmt werden. Damit werden Brücken zwischen den verschiedenen EU-Initiativen und -Tätigkeiten geschaffen und Synergien im Einklang mit Koordinierungsbemühungen verstärkt. Der RAP stellt daher einen Rahmen für die Maßnahmen der EU in der Sahelzone dar, der mit einem umfassenden Ansatz gewährleisten soll, dass die politischen Maßnahmen, Instrumente und Hilfsmittel im Hinblick auf dieselben Ziele ineinandergreifen, damit in umfassender Abstimmung mit den Mitgliedstaaten bessere Ergebnisse erzielt werden.*

---

<sup>2</sup> Schlussfolgerungen des Rates zu einer Strategie der Europäischen Union für Sicherheit und Entwicklung in der Sahelzone, 3076. Tagung des Rates (AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN) vom 21. März 2011 in Brüssel; gemeinsame Arbeitsdokument "European Strategy for Security and Development in the Sahel", SEC(2011)331 final.

*Die Sahel-Strategie selbst hat weiterhin Bestand; ihr ursprüngliches strategisches Ziel sollte bestätigt werden und die Verpflichtung zur Umsetzung sollte erneuert werden, wobei Arbeitsteilung zwischen den EU-Organen und den Mitgliedstaaten gelten sollte. Jedoch ist es genauso wichtig, den Schwerpunkt bei künftigen Tätigkeiten im Rahmen dieser Strategie auf ausgewählte Bereiche zu legen; im RAP werden vier Bereiche bestimmt, die es weiter zu verstärken gilt: 1) Verhinderung und Bekämpfung der Radikalisierung, 2) Schaffung geeigneter Bedingungen für die Jugend, 3) Migration und Mobilität, 4) Grenzmanagement, Bekämpfung des illegalen Handels und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität.*

*Die Umsetzung des RAP sollte flexibel bleiben, damit Veränderungen in der Region Rechnung getragen werden kann, und sie sollte die Strategien der lokalen Partner widerspiegeln. Sie wird auf bestehenden und laufenden Programmen und Tätigkeiten aufbauen. Richtschnur für die Bestimmung konkreter Initiativen in der Region ist, inwieweit sie zur Verwirklichung der Ziele beitragen können. Die Entwicklung der Lage in Nordmali und die Umsetzung des erwarteten Friedensabkommens werden Auswirkungen haben, die so weit wie möglich einzubeziehen sind. Und schließlich wird auch Komplementarität mit anderen einschlägigen EU-Strategien und Aktionsplänen angestrebt (Gemeinsame Strategie Afrika-EU<sup>3</sup>, Strategie der EU für den Golf von Guinea<sup>4</sup>, Gemeinsame Mitteilung über engere Zusammenarbeit und regionale Integration im Maghreb<sup>5</sup>, Erklärung von Rom zum Rabat-Prozess und Programm<sup>6</sup> und andere).*

---

<sup>3</sup> Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat – Von Kairo nach Lissabon – Die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Afrika, KOM/2007/0357 endg.

<sup>4</sup> Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Elemente für die strategische Reaktion der EU auf die Herausforderungen im Golf von Guinea, JOIN(2013)31 final.

<sup>5</sup> [Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Unterstützung einer engeren Zusammenarbeit und der regionalen Integration im Maghreb: Algerien, Libyen, Marokko, Mauretanien und Tunesien](#), JOIN(2012)36 final.

<sup>6</sup> [Erklärung von Rom zum Rabat-Prozess und Programm 2015-17](#).

## EINLEITUNG

Als Reaktion auf gewalttätigen Extremismus, Radikalisierung, illegalen Handel und Terrorismus, gepaart mit den Herausforderungen extremer Armut und schwacher Staatsführung in der Sahelzone, hat der Rat 2011 seine Strategie für Sicherheit und Entwicklung in der Sahelzone angenommen, die sich auf Mali, Mauretanien und Niger bezieht. Die Strategie wurde auf der Tagung des Rates (Auswärtige Angelegenheiten) vom März 2014 überprüft und erörtert. Der Rat ist zu dem Schluss gelangt, auch Burkina Faso und Tschad<sup>7</sup> in die Umsetzung der Strategie einzubeziehen, und hat vorgeschlagen, einen neuen regionalen Aktionsplan (RAP) zur Umsetzung der Strategie auszuarbeiten.

Der Rat stellte darüber hinaus fest, dass die Ziele und die zugrunde liegenden strategischen Aktionslinien der Sahel-Strategie in den Bereich Entwicklung, Sicherheit, Friedenskonsolidierung, Konfliktverhütung und Bekämpfung der Radikalisierung ebenso wie deren Wechselbeziehung weiterhin von Belang sind.

Die Mitgliedstaaten haben die Umsetzung der Strategie, die den Rahmen für ihr Engagement in der Sahelzone bildete, aktiv unterstützt und in einigen Fällen diesbezüglich auch ihre eigenen spezifischen Strategien entwickelt.

Die derzeitige Lage in der Sahelzone ist jedoch nach wie vor genauso heikel wie vor vier Jahren und stellt vielleicht sogar eine noch größere Herausforderung dar, was die Notwendigkeit deutlich macht, die Verpflichtung auf die ehrgeizigen Ziele der Strategie zu erneuern sowie Kohärenz und Wirksamkeit der EU-Maßnahmen weiter zu verbessern. Folglich ist es das Hauptziel des RAP, auf den Erfahrungen aufzubauen, die Ziele weiterzuverfolgen und zu gewährleisten, dass die zuständigen Kommissionsdienststellen und der EAD weiterhin mit konkreten Maßnahmen entsprechende Ergebnisse erbringen. Zu diesem Zweck werden mit dem RAP vorrangige Maßnahmen bestimmt, die es zu verstärken und zusammen mit laufenden sowie bereits geplanten Tätigkeiten umzusetzen gilt.

---

<sup>7</sup> In den Schlussfolgerungen des Rates heißt es ferner: "In den betreffenden westafrikanischen Ländern und in Nachbarländern wie Senegal, Nigeria und Kamerun sowie in den Maghreb-Ländern wird der politische Dialog über Konfliktverhütung und Sicherheit in der Sahelzone ebenfalls verstärkt."

Die zuständigen Kommissionsdienststellen und der EAD werden anstreben, dass stärker berücksichtigt wird, dass die Sahelzone an die Nachbarländer der Europäischen Union angrenzt, und sie werden daher nach Wegen suchen, wie sich die Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen Europa/Maghreb/Sahel-Ebene sowie mit anderen relevanten westafrikanischen und benachbarten Ländern zu Belangen von gemeinsamem Interesse – z.B. den Prioritäten des RAP – verbessern lässt.

Der vorliegende RAP ist das Ergebnis eines Konsultationsprozesses mit Beiträgen der interessierten Kreise, einschließlich der Delegationen in der Sahelzone, sowie der Mitgliedstaaten<sup>8</sup> und weiteren Akteuren. Da die Lage in der Sahelzone instabil ist, wird dieses Dokument für die nächsten Jahre ein flexibles und dynamisches Werkzeug für die Umsetzung der Sahel-Strategie der EU bleiben.

## KONTEXTANALYSE

Die Sicherheitslage in der Sahelzone ist nach wie vor äußerst unbeständig, wobei sich die Lage in Nordmali und um den Tschadsee durch Ausstrahlungseffekte aus Südlibyen und Nordnigeria besonders prekär gestaltet. Niger ist ein wichtiges Drehkreuz und Transitland für Migrationsströme durch die Sahelzone. Die mit extremer Armut und mangelnder Stabilität, einschließlich wirtschaftlicher Instabilität, verbundenen Herausforderungen sind nach wie vor genauso akut wie 2011. Irreguläre Migration und damit einhergehende Straftaten wie Menschenhandel und Schleusung von Migranten, Korruption, illegaler Handel und grenzüberschreitende organisierte Kriminalität florieren besonders bei einer schwachen und/oder geringen Präsenz der Regierungsbehörden. Der Migrationsdruck steigt, was schwerwiegende Auswirkungen sowohl für die Länder in der Region als auch für die EU hat.

Die Sahelzone wird nach wie vor regelmäßig von humanitären Krisen erschüttert, wobei 2015 Ernährungsunsicherheit für über 20 Millionen Menschen besteht, von denen über 4 Millionen eine Nahrungsmittelforthilfe benötigen; somit bleibt die Sahelzone eines der Hauptzielgebiete für humanitäre Hilfe in Afrika. Dürre, Klimawandel und Gesundheitsprobleme werden weiterhin Folgen für die (wachsenden) dortigen Bevölkerungsgruppen haben und es besteht die dringende Notwendigkeit, die zugrunde liegenden Anfälligkeiten anzugehen und auf nationaler Ebene und auf Ebene der Gemeinschaften mit Hilfe von Interventionen – insbesondere in den Bereichen Sozialschutz, Ernährungssicherheit, Nahrungsquellen und Lebensgrundlagen – eine Resilienz gegen künftige (klima- oder konfliktbezogene) Schocks aufzubauen.

---

<sup>8</sup> Addendum 3 enthält einen Überblick über das Engagement der Mitgliedstaaten in der Sahelzone.

Gleichzeitig fehlt es an Leistungsfähigkeit des Staates und hinreichendem politischem Engagement in der Region, um den Schutz der Menschenrechte zu gewährleisten, was sowohl eine grundlegende Ursache als auch ein Symptom der wiederkehrenden Krisen der Region ist. Dies verschärft sich durch schwache rechtsstaatliche Einrichtungen, Korruption, allgemein mangelnde Rechenschaftspflicht, soziale und geschlechtsspezifische Ungleichheiten und sich wiederholende diskriminierende Praktiken gegen bestimmte gefährdete Gruppen. Die Stärkung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit bleibt eine kritische Komponente dieses regionalen Aktionsplans als Reaktion auf die mehrdimensionale Krise in der Sahelzone.

Das Konfliktfrühwarnsystem der EU zeigt, dass sich die Gesamtlage in der Sahelzone derzeit verschlechtert oder bestenfalls stagniert, was durch den Index der menschlichen Entwicklung<sup>9</sup> bestätigt wird, der ebenfalls keine Verbesserung zeigt. Im Ergebnis kennzeichnet sich die Sahelzone weiterhin durch gewaltige Entwicklungsherausforderungen, Instabilität und tiefe politische Spaltungen. Die ursprünglich in der EU-Strategie für Sicherheit und Entwicklung aufgezeigten Faktoren sind damit immer noch weitgehend im Spiel<sup>10</sup>.

Insbesondere ist die Lage in Mali trotz der französischen Intervention und des Einsatzes der Mehrdimensionalen integrierten Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali (MINUSMA) mit zahlreichen Terroranschlägen und hohen Opferzahlen unter den Friedenstruppen, der malischen Armee und der Zivilbevölkerung insbesondere in den nördlichen Gebieten weiterhin sehr besorgniserregend. Auf der Geberkonferenz in Brüssel (Mai 2013) konnten beträchtliche Ressourcen als Starthilfe für das Land mobilisiert werden, und der eingerichtete Follow-up-Mechanismus ermöglichte eine sorgfältige Überwachung der Umsetzung. Trotz der erfolgreichen Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung gibt es noch viele Herausforderungen; die Umsetzung eines glaubwürdigen, alle Seiten einbeziehenden und tragfähigen Friedensabkommens wird von entscheidender Bedeutung sein und eine erneute Verpflichtung der Länder in der Region und der internationalen Gemeinschaft – einschließlich der EU – erforderlich machen.

---

<sup>9</sup> In der Liste der 187 Länder des "Human Development Index Report 2014" (basierend auf Schätzungen von 2013) befindet sich Niger auf Platz 187 (gegenüber dem Vorjahr um einen Platz gesunken), Tschad auf Platz 184 (einen um Platz gesunken), Burkina Faso auf Platz 181 (gleichbleibend), Mali auf Platz 176 (gleichbleibend) und Mauretanien auf Platz 161 (um zwei Plätze gesunken).

<sup>10</sup> Dies fällt auch in den Rahmen der im April 2014 in Brüssel auf dem vierten EU-Afrika-Gipfel angenommenen Gemeinsamen Strategie Afrika-EU (Verweis einfügen).



Auf regionaler Ebene wurden neue Initiativen eingeleitet, um auf die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit und kollektiver Maßnahmen einzugehen. Dazu gehören unter anderem

- die Globale Allianz für die Resilienz-Initiative (AGIR), die im Dezember 2012 in Ouagadougou eingeleitet wurde;
- die Gründung der G5 im Jahr 2014 durch die Staatsoberhäupter von Burkina Faso, Tschad, Mali, Mauretanien und Niger, um damit die wichtigsten Herausforderungen insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Entwicklung in der Sahelzone anzugehen;
- die Bamako-Ministerplattform, die 2013 nach dem gemeinsamen Besuch auf hoher Ebene in der Region (VN, Afrikanische Union, Weltbank, EU) zur Koordinierung der Sahel-Strategien eingerichtet wurde;
- der 2013 eingeleitete Nouakchott-Prozess zur Förderung der kollektiven Sicherheit in der Region unter Ägide der AU;
- die Wiederbelebung der Kommission für das Tschadseebecken zur Bewältigung gemeinsamer Grenzprobleme im Zuge der zunehmenden Bedrohung der Sahelzone durch die Aktivitäten von Boko Haram.

Diese Initiativen sollten entsprechend den Interessen und Prioritäten der Union unterstützt werden. Allerdings ist dafür eine gründliche Bewertung ihres Mehrwerts, eine Prioritätensetzung und die richtige Wahl der Instrumente erforderlich.

Die EU bekräftigt, dass sowohl Frauen als auch Männer in die Mediation, die Friedensverhandlungen und die Friedenskonsolidierung einbezogen und daran beteiligt werden müssen.

Was die Tätigkeiten der EU betrifft, so ermöglichte die Ernennung des EU-Sonderbeauftragten 2013 einen proaktiveren Ansatz gegenüber der Region und eine höhere Sichtbarkeit der EU. Die Umsetzung der Sahel-Strategie selbst führte zu gemeinsamen Überlegungen, wie besser "regional gedacht und gearbeitet" werden kann. In dieser Hinsicht bot die Einbeziehung von Burkina Faso und Tschad in die Strategie im Jahr 2014 eine neue Gelegenheit, die Tragweite der Tätigkeiten der EU zu vergrößern<sup>11</sup>. Die 2013 und 2014 für acht Länder in der gesamten Sahelregion<sup>12</sup> durchgeführten umfassenden Frühwarnbewertungen und die daraus resultierenden zusätzlichen Workshops zur Konfliktdanalyse für Nigeria und Tschad boten wertvolle Beiträge zu einer gemeinsamen Beurteilung der Konfliktrisiken und zur Bestimmung der EU-Interessen, des Mehrwerts und der Handlungsoptionen, um diese Risiken für die einzelnen Länder und auf regionaler Ebene zu verringern.

Darüber hinaus werden die Kommissionsdienststellen und der EAD anstreben, dass stärker berücksichtigt wird, dass die Sahelzone an die Nachbarländer der Europäischen Union angrenzt. Es ist erforderlich, einen gemeinsamen Raum des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen der EU, dem Maghreb und der Sahelzone sowie anderen westafrikanischen Ländern zu entwickeln.

Und schließlich ergibt sich – auch wenn die Strategie selbst weiterhin Bestand hat – für künftige Tätigkeiten im Rahmen dieser Strategie die Notwendigkeit, den Schwerpunkt auf ausgewählte Bereiche zu legen, wie integriertes Grenzmanagement, Schmuggel, illegaler Handel und grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, Mobilität und Migration einschließlich Zwangsmigration, Reaktion auf die demografischen Herausforderungen und Jugendbeschäftigung im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Radikalisierung; bei diesen Tätigkeiten ist auch anzustreben, die Menschenrechte und die Demokratie in der Region zu fördern.

Dies ist Gegenstand des vorliegenden Aktionsplans.

---

<sup>11</sup> Dienststellenübergreifende Missionen in diesen Ländern waren hilfreich, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Strategie zu erfassen.

<sup>12</sup> Burkina Faso, Kamerun, Tschad, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria und Senegal.

## DURCHFÜHRUNG DER STRATEGIE UND GESAMMELTE ERFAHRUNGEN

Die Sahelstrategie ist das Ergebnis eines umfassenden Verhandlungs- und Planungsprozesses und eine Reaktion auf die Besorgnis der EU und ihrer Mitgliedstaaten angesichts der gestiegenen Bedrohung für die Sicherheit in der Sahelzone. Sie stellt einen gemeinsamen Schwerpunkt dar und hat zu einem fortlaufenden Dialog sowie einer engen Zusammenarbeit im Hauptquartier und gemeinsamen Aktionen vor Ort geführt. In den vergangenen vier Jahren hat sich die EU neben den Mitgliedstaaten<sup>13</sup> in beeindruckendem Maße in der Sahelzone engagiert. Die Betonung des Zusammenhangs zwischen Entwicklung und Sicherheit hat neue Wege zur Festlegung politischer Maßnahmen eröffnet.

Von Beginn an wurden die unterschiedlichsten EU-Instrumente eingesetzt. Als die Sahelstrategie angenommen wurde, war der 10. Europäische Entwicklungsfonds (2008-2013) bereits etwa zur Hälfte ausgeführt. Dennoch sind Mali, Mauretanien und Niger im Rahmen dieses Instruments mehr als 1,5 Mrd. EUR zugeteilt worden, um die in der Strategie ausgewiesenen Maßnahmen zu unterstützen, u.a. in folgenden Bereichen: soziale Sektoren, Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit und Entwicklung des ländlichen Raums, Beschäftigung, verantwortungsvolle Staatsführung, Rechtsstaatlichkeit, Justizreformen und Dezentralisierung. Darüber hinaus wurden durch das regionale Richtprogramm für Westafrika Projekte unterstützt, die Bereichen wie Frieden und Sicherheit, Governance, wirtschaftliche Integration und Resilienz zugute kommen. Die große Mehrheit der Maßnahmen steht daher im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Maßnahmen und Ziele der Sahelstrategie.

Dennoch wurden die für die Länder vorgesehenen Finanzmittel in dem Streben nach einer noch stärkeren Zielausrichtung der Maßnahmen im Rahmen der Halbzeitüberprüfung und bei Ad-hoc-Überprüfungen überarbeitet, so dass sie noch besser auf die Ziele der Strategie abgestimmt sind und für neue Tätigkeiten die erforderlichen Mittel gefunden werden konnten. Dieses Vorgehen beanspruchte jedoch einige Zeit, da die zwischen den Partnerländern und der EU im Rahmen des 10. EEF geschlossenen Vereinbarungen und die geltenden Verfahren eingehalten werden mussten. Dies erklärt zum Teil, warum einige der Tätigkeiten erst 2013 anliefen.

---

<sup>13</sup> Addendum III enthält einen Überblick über das Engagement der Mitgliedstaaten in der Sahelzone.

Das Stabilitätsinstrument und das an seine Stelle getretene Stabilitäts- und Friedensinstrument sind in der gesamten Sahelzone sowohl in Bezug auf ihre Komponente zur kurzfristigen Krisenbewältigung als auch ihre langfristige Komponente ausgiebig genutzt worden. Im Sicherheitsbereich sind die Unterstützung der zivilen Strafverfolgungs- und Justizbehörden zur Wiederherstellung der Sicherheit und Gewährleistung des Schutzes der Zivilbevölkerung (Mali), die Unterstützung der Sicherheit auf kommunaler Ebene, einschließlich der Gründung von Ortspolizeidiensten (Niger), und die Verstärkung der Grenzmanagementkapazitäten (Mauretanien, Niger/Nigeria) zu nennen. Unterstützt wurden ferner Initiativen zur Bekämpfung von Terrorismus und Radikalisierung, die von der G5 der Sahelzone gebilligte Gründung des "Sahel Security College" (dem derzeit Vertreter aus Mali, Mauretanien und Niger angehören), die Förderung von Toleranz, Dialog und Meinungsfreiheit sowie der Dialog zwischen den Religionen und innerhalb der Religionsgemeinschaften; Koranschulen (in Mali, Nigeria, Niger) erhielten erzieherische Unterstützung und durch die Schaffung sozio-ökonomischer Perspektiven, vor allem für junge Menschen, soll dem gewalttätigen Extremismus entgegengewirkt werden (Tschad, Niger, Nigeria). Auch Programme zur Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration, die auf die soziale und wirtschaftliche Reintegration ehemaliger Kämpfer/Soldaten abzielen, sind unterstützt worden (Nigeria, Tschad). Nachdem 2013 eine Bewertung im Rahmen der Frühwarnung durchgeführt worden war, wurde eine Auswertung der einschlägigen Literatur über die Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus in Auftrag gegeben und mehrere Delegationen in der Region wurden von einem Experten in der Frage beraten, wie die Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus in ihrem spezifischen Kontext anzugehen ist.

Die militärische Operation "Serval" in den Jahren 2012/2013 und die im August eingeleitete und noch andauernde Operation "Barkhane", die von Frankreich geleitet werden, stellen einen äußerst wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Terrorismus in der Sahelzone dar. Auch die drei GSVP-Missionen<sup>14</sup> in der Sahelzone zielen auf die Bekämpfung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität ab. Sie sind wichtige Komponenten der Reaktion der EU auf die Instabilität in diesem Gebiet und die grenzüberschreitende Sicherheitsbedrohung. GSVP-Missionen sind Krisenreaktionsmaßnahmen und verfolgen kurz- bis mittelfristige Ziele, sie bieten jedoch natürliche Synergien mit den Sicherheitskomponenten im Rahmen des längerfristigen Mandats der Entwicklungsinstrumente und ergänzen diese.

---

<sup>14</sup> Bei EUCAP SAHEL Niger und EUCAP SAHEL Mali handelt es sich um zivile Missionen, die die nationalen Behörden und internen Sicherheitskräfte durch Beratung und Schulung im Hinblick auf die Fähigkeiten zur Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität unterstützen. EUTM Mali ist eine militärische Mission, an der militärisches Personal aus 23 Mitgliedstaaten teilnimmt; sie dient der Ausbildung der malischen Armee und unterstützt die Reform der Streitkräfte durch Fachwissen.

Im März 2013 ernannte die Hohe Vertreterin den EU-Sonderbeauftragten für die Sahelzone. Die Arbeit des EU-Sonderbeauftragten hat wesentlich dazu beigetragen, Qualität und Durchschlagskraft des EU-Engagements in der Sahelzone, sowohl im Bereich der Politik, als auch der Sicherheit und der Entwicklung, zu verbessern. Seine Rolle bei den malischen Friedensgesprächen, bei denen er von einem Vermittlungsteam unterstützt wurde, war von großer Bedeutung für die EU, was positive Auswirkungen auf die künftige Stabilität nicht nur in Mali, sondern in der gesamten Region haben könnte.

Zweifelsohne hat die EU bei der Bewältigung der Herausforderungen in der Sahelzone beträchtliche Fortschritte erzielt und bestehende Hindernisse überwunden und sie war in der Lage, dafür zu sorgen, dass die verschiedenen EU-Instrumente und -Missionen und der EEF einander ergänzen und dass eine enge Abstimmung mit den Mitgliedstaaten stattfindet. Es muss jedoch noch mehr getan werden:

- In Bezug auf den *strategischen Schwerpunkt* erscheint es besonders wichtig, dass folgende Aspekte weiterentwickelt werden:
  - 1) Verhütung und Bekämpfung der Radikalisierung;
  - 2) Schaffung geeigneter Möglichkeiten für junge Menschen;
  - 3) Migration und Mobilität;
  - 4) Grenzmanagement und Bekämpfung des illegalen Handels und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität.
  
- In Bezug auf die *Methodik* ist es wichtig, den umfassenden Ansatz der EU-Maßnahmen in der Sahelzone weiter auszubauen, insbesondere die derzeitigen Bemühungen um eine gemeinsame Bewertung und gemeinsame Programmplanungsprozesse mittels eines kohärenten Überwachungssystems. Ein solches robustes Überwachungssystem wird sich positiv auf die Effizienz und Wirksamkeit der Maßnahmen auswirken.

## ERNEUTE VERPFLICHTUNG AUF DAS URSPRÜNGLICHE STRATEGISCHE ZIEL

Das ursprüngliche strategische Ziel der EU-Sahelstrategie<sup>15</sup> mit seinem Schwerpunkt auf dem Zusammenhang zwischen Entwicklung und Sicherheit sowie die vier Säulen für seine Durchführung sind weiterhin uneingeschränkt relevant und bieten einen umfassenden Rahmen für Maßnahmen der EU in der Sahelzone<sup>16</sup>:

### Entwicklung, verantwortungsvolle Staatsführung und interne Konfliktlösung

Die Unterstützung für eine nachhaltige und inklusive sozioökonomische Entwicklung und regionale Integration wird fortgesetzt, wobei die Erfahrungen genutzt werden, die u.a. in Bezug auf folgende Aspekte gemacht wurden: soziale Dienste, vor allem im Gesundheits- und Bildungswesen, Resilienz<sup>17</sup>, nachhaltige Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums, Ernährungssicherheit, Infrastruktur, Entwicklung des Privatsektors und Bewältigung der demografischen Herausforderungen.

Die Unterstützung der EU gilt auch weiterhin der verantwortungsvollen Staatsführung, u.a. durch eine Modernisierung des öffentlichen Sektors (z.B. IKT) und der Verwaltung der öffentlichen Finanzen, mit besonderem Schwerpunkt auf der Verbesserung des Justizwesens und eines besseren Zugangs zur Justiz, und richtet sich vorrangig auf die Bekämpfung von Korruption und Straflosigkeit. Demokratie und Menschenrechte werden gefördert; dazu zählt auch die Unterstützung für Wahlen, lokale Governance und Dezentralisierung sowie zivilgesellschaftliche Organisationen unter Berücksichtigung einer ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern in Entscheidungsgremien und allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Dem Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern wird in diesem Zusammenhang auch in allen Maßnahmen im Rahmen des Aktionsplans Rechnung getragen. Darüber hinaus wird die EU sich im Rahmen dieses regionalen Aktionsplans mit Nachdruck dafür einsetzen, dass gegen Straflosigkeit bei Menschenrechtsverletzungen vorgegangen wird und eine diesbezügliche Rechenschaftspflicht besteht.

---

<sup>15</sup> Das langfristige Ziel (5-10 Jahre) der Strategie bestand in Folgendem: Verbesserung der politischen Stabilität, der Sicherheit, der Staatsführung und des sozialen Zusammenhalts in den Staaten der Sahelzone sowie wirtschaftliche Perspektiven und Bildungsmöglichkeiten und damit Schaffung der Voraussetzungen für eine lokale und nationale nachhaltige Entwicklung, so dass die Sahelregion florieren kann und AQIM und kriminellen Netzen keinen sicheren Hafen mehr bietet; Hilfe beim Abbau der internen Spannungen auf nationaler Ebene, einschließlich der Herausforderungen durch gewalttätigen Extremismus, um AQIM und anderen kriminellen Gruppen den Nährboden zu entziehen.

<sup>16</sup> Die Addenda II und III enthalten einen umfassenden Überblick über die gemeinsamen laufenden und noch geplanten Maßnahmen der EU-Finanzinstrumente und der EU-Mitgliedstaaten.

<sup>17</sup> Beispielsweise durch die Globale Allianz für die Resilienz-Initiative.

Besonderes Augenmerk wird auf der Bekämpfung von Schmuggel und illegalem Handel und auf gemischten Migrationsströmen liegen, wobei die Rechte von Migranten in vollem Umfang gewahrt werden, und Synergien zwischen Migration und Entwicklung werden weiterentwickelt.

### Politik und Diplomatie

Nachdem die EU ihre Strategie angenommen hatte, haben auch andere internationale Akteure (u.a. VN, AU, Weltbank, Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS)) ihre Sahelstrategie durchgeführt, wodurch es noch wichtiger geworden ist, einen regionalen Ansatz zu verfolgen.

Die Strategie hat das Ansehen der EU als zentraler internationaler Akteur bei der Bewältigung der wiederkehrenden regionalen Krise weiter gefestigt. Dadurch kommt der EU eine besondere Verantwortung zu, die sich gegenwärtig in der aktiven Teilnahme an zentralen politischen Prozessen, einschließlich der Friedensgespräche über Mali in Algier, widerspiegelt.

Der EU-Sonderbeauftragte hat die EU in allen internationalen Foren und Koordinierungssitzungen über die Sahelzone vertreten und damit der EU-Diplomatie in diesem Bereich Kohärenz verliehen und ein Gesicht gegeben. Diese Aufgabe wird er auch in Zukunft wahrnehmen.

Die EU-Delegationen haben sich bei den lokalen Behörden ihres jeweiligen Landes für den regionalen Ansatz eingesetzt. In unmittelbarer Zukunft wird es für die EU von wesentlicher Bedeutung sein, einen regelmäßigen politischen Dialog auf hoher Ebene mit der G5 der Sahelzone zu etablieren und eine verstärkte Integration der Sicherheits- und Stabilitätsaspekte zwischen den Ländern der Sahelzone zu fördern. Die EU und ihre Mitgliedstaaten ziehen eine Unterstützung der G5 der Sahelzone in Betracht.

Um die Herausforderungen anzugehen, die über die fünf Sahelländer hinausgehen, könnten geeignete Partnerschaften mit der Afrikanischen Union, ECOWAS, dem Prozess von Nouakchott, den G5 der Sahelzone, der Gemeinschaft der Sahel- und Sahara-Staaten (CEN-SAD) und der Kommission des Tschadseebeckens entsprechend ihren jeweiligen Rollen und Ziele systematischer und konkreter gefördert werden. Auch mit Maghreb-Staaten wird ebenso wie mit anderen relevanten westafrikanischen Ländern eine engere Zusammenarbeit angestrebt.

## Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit

Im Sicherheitsbereich werden die Kommissionsdienststellen und der EAD auch weiterhin nationale und regionale Vorhaben im Zusammenhang mit der Reform des Sicherheitssektors, der Sicherheitspolitik, der Verbindung zwischen Sicherheit und Justizwesen und dem integrierten Grenzmanagement fördern und unterstützen. Verstärkt unterstützt werden von den Kommissionsdienststellen und dem EAD nationale und regionale Bemühungen zur Bekämpfung des Terrorismus, der Schleusung von Migranten und des Menschenhandels sowie anderer Formen des illegalen Handels und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität. Angesichts von Korruption in Teilen des politischen und sicherheitspolitischen Gefüges in vielen dieser Länder ist diesen Herausforderungen verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Kommissionsdienststellen und der EAD werden sich auch weiterhin im Dialog mit den Sahelländern – gegebenenfalls auch mit der gesamten Region – für die Bekämpfung des Terrorismus einsetzen und nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen, auch in Form von GSVP-Missionen. Darüber hinaus soll der Austausch von Wissen und das Aufbauen auf gesammelten Erfahrungen in diesem Bereich erleichtert werden.

Die Kommissionsdienststellen und der EAD werden sich auch weiterhin für ein unabhängiges, effizienteres, gerechtes und zugänglicheres Justizsystem auf nationaler und regionaler Ebene einsetzen und das strafrechtliche Vorgehen bei Terrorismus stärken. Dies umfasst die Förderung des Zugangs zu einer glaubwürdigen Justiz, die Menschenrechte gewährleistet, Straflosigkeit abbaut und Korruption verstärkt bekämpft. Die Kommissionsdienststellen und der EAD werden ihre Unterstützung für die Entwicklung einer wirksamen strafrechtlichen Reaktion auf Terrorismus und organisierte Kriminalität verstärken.

## Bekämpfung und Prävention von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung

Viele der Prioritäten, die im Zusammenhang mit Entwicklung, verantwortungsvoller Staatsführung und interner Konfliktlösung aufgeführt werden, werden direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Bekämpfung und Prävention von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung haben. Sie zielen u.a. auf Marginalisierung, die Nichterfüllung grundlegender Bedürfnisse, Arbeitslosigkeit, mangelnde Bildung und menschliche Sicherheit ab.

Bessere wirtschaftliche Perspektiven für junge Menschen auf kurze und lange Sicht und das Bildungsangebot werden die wichtigsten Elemente der Prävention sein.



In Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Akteuren, einschließlich Gruppen der Zivilgesellschaft, werden die Kommissionsdienststellen und der EAD für eine durchgängige Berücksichtigung der Prävention in den Programmen sorgen, um Interventionen auf bestimmte geografische Gebiete und/oder Zielgruppen zu konzentrieren, die besonders von Radikalisierung und Rekrutierung betroffen sind. Ergeben sich aus Bewertungen im Rahmen der Frühwarnung weitere präventive Maßnahmen, so werden auch sie überwacht.

## **VERSTÄRKTE MASSNAHMEN FÜR DEN RAP**

Ausgehend von den vier strategischen Aktionslinien sowie von den Herausforderungen, die im Rahmen der Kontextanalyse und der Erfahrungsauswertung ermittelt wurden, lassen sich mehrere vorrangige Maßnahmen bestimmen, die verstärkt werden müssen. Diese Maßnahmen werden im Wege diplomatischer und politischer Bemühungen angegangen und darüber hinaus bei der Festlegung künftiger Initiativen berücksichtigt.

### Verhütung und Bekämpfung der Radikalisierung

Die gegenwärtige EU-Programmplanung für die Sahelzone enthält mehrere Komponenten für das Vorgehen gegen Radikalisierung und Rekrutierung, aber es bedarf weitaus größerer Anstrengungen sowohl auf politischer als auch auf diplomatischer Ebene sowie auf Ebene der Sicherheit und der Entwicklung. Die Radikalisierung in der Sahelzone wird durch eine Kombination komplexer Faktoren und Umstände vorangetrieben, die über Aspekte wie Armut, Diskriminierung und schlechte wirtschaftliche Bedingungen hinausgehen, so dass die empfohlene Reaktion ebenfalls über die herkömmliche Entwicklungsarbeit hinausgehen und sowohl präventionspezifisch als auch präventionsrelevant sein muss<sup>18</sup>.

Präventionspezifische Tätigkeiten sollen Menschen davon abhalten, sich dem Terrorismus hinzuwenden; präventionsrelevante Tätigkeiten hingegen zielen auf die Gegebenheiten ab, die der Radikalisierung und der Verbreitung von Terrorismus Vorschub leisten können. Die zugrunde liegenden Ursachen, z.B. Arbeitslosigkeit, fehlende Bildung, Ausgrenzung, menschliche Sicherheit usw., müssen besser verstanden und angegangen werden. Viele dieser Ursachen könnten durch eine angemessene entwicklungspolitische Reaktion, die langfristige Perspektiven bietet, angegangen werden.

---

<sup>18</sup> Entsprechend der Strategie der EU zur Bekämpfung von Radikalisierung und Anwerbung für den Terrorismus (Dok. 14781/1/05).

*AKTIONSBEREICH 1: Im Einklang mit Artikel 210 AEUV werden die Kommissionsdienststellen und der EAD die Entwicklungsprogramme der EU und der Mitgliedstaaten koordinieren, damit sie gegebenenfalls auf spezifische geografische Gebiete bzw. Gemeinschaften, in denen Radikalisierung und Rekrutierung in besonderem Ausmaß stattfinden, ausgerichtet werden; des Weiteren soll versucht werden, auf eine weitere Einbeziehung der Prävention und der Bekämpfung der Radikalisierung in die Entwicklungsarbeit und die Programmplanung hinzuwirken. Planung und Durchführung präventionspezifischer Projekte, einschließlich mit ideologischem Bezug und mit religiösen Akteuren, sowie in Bezug auf den Zugang zu Ressourcen und andere zugrunde liegende Ursachen der Radikalisierung. Durchführung einer Studie über den Einfluss von Salafismus/Wahhabismus in der Region. Unterstützung des Kapazitätsaufbaus bei den Medien, NRO, der Zivilgesellschaft und lokalen Behörden. Unterstützung von Institutionen und Organisationen, die einen gemäßigten und friedlichen Islam fördern, sowie von Organisationen der islamischen Zivilgesellschaft, die sich für Frieden einsetzen. Erforschung weiterer Ansätze durch gezielte Analyse, Schulungsmaßnahmen und Unterstützung, sowohl der EU-Delegationen als auch anderer Zielgruppen. Konzentration auf die Ursachen der Radikalisierung, d.h. extreme Armut, Arbeitslosigkeit, Schwächen der Bildungssysteme.*

#### Jugend:

Motor der wirtschaftlichen Entwicklung der Sahelzone sind hauptsächlich die Landwirtschaft und mineralgewinnende Industrien. Zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur erheblichen Verringerung der weit verbreiteten Armut und der Einkommensunterschiede, die weiterhin in der gesamten Sahelzone vorherrschen, bedarf eines stärkeren, nicht auf mineralische Rohstoffe gestützten Wirtschaftswachstums. Es muss mehr getan werden, um Beschäftigungsmöglichkeiten in allen Sektoren – insbesondere für junge Menschen – zu schaffen.

Tätigkeiten zur Verhütung von Radikalisierung sind in Anbetracht des "Jugendüberschusses", der eine der größten Herausforderungen in der Sahelzone darstellt, von großer Bedeutung. Um dieses Problem anzugehen und zu verhindern, dass junge Menschen radikalisiert oder für Netze, die an der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität und am Schmuggel beteiligt sind, angeworben werden, müssen unbedingt gute Alternativen und Möglichkeiten angeboten werden, um die Ungleichheiten zu verringern und sowohl den sozialen Zusammenhalt als auch das Vertrauen in die nationalen Institutionen und in die Zukunft ihrer jeweiligen Länder zu stärken.

Ein weiterer Aspekt mit Relevanz für die Sahelzone ergibt sich daraus, dass Postkonfliktsituationen spezifische Herausforderungen für junge Menschen mit sich bringen (z.B. für unlängst entwaffnete Kämpfer ohne Erwerbstätigkeit oder für vertriebene junge Männer), von denen viele von der Bildung ausgeschlossen wurden und die oftmals Milizen oder Schmuggel-/Schleusernetzen angehörten.

Auch dies zeigt, wie wichtig Beschäftigung und die Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Menschen sind.

*AKTIONSBEREICH 2: Bereitstellung einer geeigneten Unterstützung für junge Menschen einschließlich Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen und Gewährleistung der Chancengleichheit für junge Männer und Frauen. Durchgängige Berücksichtigung der Befähigung junger Menschen durch Ausarbeitung von Indikatoren zur Beobachtung und Förderung von Bildung und Jugendbeschäftigung mit dem Ziel, eine Alternative zu illegalen/extremistischen Tätigkeiten anzubieten. Bereitstellung weiterer Analysen zu den Möglichkeiten, junge Menschen als treibende Kraft eines positiven Wandels zu unterstützen. Stärkung der Resilienz junger Menschen, beispielsweise indem im Rahmen von Programmen der EU und ihrer Mitgliedstaaten – wo immer dies möglich ist – wirtschaftliche Chancen und Beschäftigungsmöglichkeiten (durch Unterstützung von KMU und wichtigen Wertschöpfungsquellen, durch Einstellung örtlicher Arbeitskräfte usw.) gefördert und Ungleichheiten verringert werden. Auch könnte speziell über die demografische Herausforderung nachgedacht werden, um zu erfahren, wie dieses Problem besser angegangen werden könnte. Die Frage der Demografie sollte schrittweise und systematischer zu einem Bestandteil des politischen Dialogs mit den begünstigten Ländern werden. Allgemeiner gesagt sollten die Instrumente der EU und der Mitgliedstaaten zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des integrativen Wirtschaftswachstums, einschließlich der regionalen Integration, verstärkt werden, insbesondere durch Umsetzung des WPA-Entwicklungsprogramms (EPADP).*

### Migration und Mobilität

Menschen verlassen ihren Heimatsort, um Armut oder Konflikten zu entfliehen, Schutz vor Verfolgung oder ernsthaften Gefahren zu suchen und auf ein besseres Leben hinzuarbeiten. Für den Einzelnen kann *Migration* eine der wirksamsten und unmittelbarsten Strategien zur Armutsminderung darstellen, und mangels jeglicher Beschäftigungsmöglichkeit versuchen zahlreiche junge Menschen, ihre Chancen durch Migration zu verbessern. Die EU sollte sich auf Folgendes konzentrieren: 1) Prävention und Bekämpfung der irregulären Migration, der Schleuserkriminalität und des Menschenhandels, 2) die Verknüpfung von Entwicklung und Migration zwecks Maximierung des Auswirkungen der Entwicklung auf Migration und Mobilität, 3) Förderung des internationalen Schutzes, und 4) Organisierung der Mobilität und der legalen Migration.<sup>19</sup> Die Lage in Niger als einem Haupttransitland erfordert größere Anstrengungen, insbesondere zur Verstärkung und Begleitung der Maßnahmen, die bereits im Rahmen der GSVP-Mission EUCAP Sahel Niger eingeleitet wurden. Diese Anstrengungen sollten vorrangig auf die Gebiete um Agadez und Arlit gerichtet sein.

---

<sup>19</sup> 3359. Tagung des Rates: Pressemitteilung, Auswärtige Angelegenheiten – entwicklungspolitische Fragen, 16854/14.

*AKTIONSBEREICH 3: Verstärkung der Verknüpfung zwischen Entwicklung und Migration und durchgängige Einbeziehung der Migration in die gemeinsamen Tätigkeiten der EU und der Mitgliedstaaten auf der Grundlage des Gesamtansatzes für Migration und Mobilität sowie des Rabat-Prozesses und anderer relevanter Prozesse. Angehen von demografischen Herausforderungen in der Region, die bereits bestehende Missstände (z.B. Landnutzung, Ernährungssicherheit) verschlimmern können.*

#### Grenzmanagement, illegaler Handel und grenzüberschreitende organisierte Kriminalität

Die Bewältigung grenzüberschreitender Problemstellungen ist für die Stabilität und die Sicherheit in der Sahelzone von wesentlicher Bedeutung und hat nationale, regionale und weltweite Auswirkungen, auch auf die EU<sup>20</sup>. Die EU unterstützt gegenwärtig mehrere Maßnahmen zur Bekämpfung des illegalen Handels (Partnerschaft mit dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) und mit der ECOWAS) sowie Tätigkeiten in Grenzregionen, sowohl im Bereich der Sicherheit als auch der Entwicklung. Allerdings bedarf es eines weitergehenden und umfassenderen Engagements zur Ermutigung der örtlichen Behörden und Verwaltungen, sich in enger Zusammenarbeit den Herausforderungen zu stellen, die sich aus Radikalisierung, gewalttätigem Extremismus, Terrorismus, Schleuserkriminalität, Menschenhandel und anderen Formen des illegalen Handels und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität ergeben, auch im Hinblick auf die Kontrolle über die betreffenden Gebiete und die Eindämmung der irregulären Migration. Besondere Aufmerksamkeit wird den internationalen Normen und Standards im Hinblick auf den internationalen Schutz und Transitmigranten gewidmet. Im Rahmen dieser Verpflichtung sollte Aspekten wie der Entwicklung, der Stabilität staatlicher Strukturen und dem Schutz der Zivilbevölkerung Rechnung getragen werden.

---

<sup>20</sup> Verordnung (EU) Nr. 230/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2014 zur Schaffung eines Instruments, das zu Stabilität und Frieden beiträgt.

*AKTIONSBEREICH 4: Maßnahmen im Bereich Grenzmanagement, Menschenhandel und andere Formen illegalen Handels sowie transnationale organisierte Kriminalität – unter Einbeziehung aller EU-Instrumente in Abstimmung mit den Mitgliedstaaten –, mit besonderem Schwerpunkt auf einer Verstärkung der behörden- und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs, werden fortgesetzt. Wie in den Schlussfolgerungen des Rates vom November 2013 festgestellt und vom Europäischen Rat im Dezember 2013 bekräftigt und wie in der Erklärung des vierten EU-Afrika-Gipfels festgehalten, ist die integrierte Bewältigung grenzüberschreitender Problemstellungen ein wesentlicher Faktor für Stabilität und Sicherheit in der gesamten Sahelzone. Die EU wird die Durchführung von Projekten des integrierten Grenzmanagements in der Sahelzone und um den Tschadsee prüfen, die Maßnahmen sowohl im Bereich Entwicklung wie auch im Sicherheitsbereich umfassen und vollständig mit dem umfassenden Ansatz in Einklang stehen. Die EU könnte sich hierzu auf die bereits laufenden Programme und Tätigkeiten der Mitgliedstaaten stützen, die zum integrierten Grenzmanagement in der gesamten Sahelzone beitragen. Die EU ermutigt ferner die bereits laufenden zivilen GSVP-Missionen in der Sahelzone, EUCAP Sahel Mali und EUCAP Sahel Niger, im Rahmen ihrer operativen Auslegung und Stärke die Bemühungen vor Ort zum Aufbau lokaler Grenzmanagementkapazitäten weiter zu unterstützen und aktiv zur internationalen Abstimmung vor Ort beizutragen. In diesem Zusammenhang sollte die EUCAP Sahel Niger insbesondere ihre Bemühungen in den Gebieten um Agadez und Diffa fortsetzen und dabei um zusätzliche Kapazitäten verstärkt werden, die – sofern die Verhältnisse dies zulassen – nach den üblichen Verfahren beschlossen werden. In der Nähe des Tschadsees wird eine regionale Sitzung der Delegationsleiter (ähnlich der Sitzung in Dakar vom Juni 2014) abgehalten.*

## **INSTRUMENTE UND INITIATIVEN**

Bei der Umsetzung des RAP werden, arbeitsteilig zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten, mehrere Instrumente und Mechanismen/Modalitäten mit dem Ziel eingesetzt, den umfassenden Ansatz der EU zu verstärken. Die Addenda II und III enthalten Einzelheiten zu den laufenden und geplanten Tätigkeiten. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass aufgrund der Dynamik und der unbeständigen Rahmenbedingungen in der Sahelzone nicht alle Tätigkeiten bereits in dieser Phase vorhergesehen oder bestimmt werden können; der Überblick wird daher regelmäßig aktualisiert werden müssen.

Seit der Annahme der Sahelstrategie im Jahr 2011 wurde den Ländern der Region erhebliche Unterstützung bereitgestellt. Viele der betreffenden Tätigkeiten sind noch im Gange und werden fortgesetzt; andere werden zur Bewältigung neuer oder sich ändernder Herausforderungen initiiert.

Die finanzielle Unterstützung für die Durchführung des RAP, mit der ein Beitrag zur Verwirklichung der Ziele der Sahelstrategie in den kommenden Jahren geleistet wird, sollte sowohl mittels bilateraler Maßnahmen der Mitgliedstaaten als auch durch EU-Instrumente geleistet werden.

Die im 11. EEF für die fünf Länder der Sahelzone vorgesehene vorläufige Mittelausstattung im Zeitraum 2014-2020 beträgt 2,47 Mrd. EUR, wobei ein erheblicher Teil der geplanten Programme einen Beitrag zur Umsetzung des gegenwärtigen RAP leisten könnte. Zudem könnten einige Mittel aus dem regionalen Richtprogramm für Westafrika, dem neuen panafrikanischen Programm (PANAF) und dem Instrument für die Entwicklungszusammenarbeit (DCI) Projekten und Maßnahmen in der Sahelzone zugewiesen werden, im Einklang mit die Zielen, der Governance und den Leitlinien der jeweiligen Programme. Die Tätigkeiten im Rahmen des 10. EEF werden in den kommenden Jahren weiter durchgeführt; sie werden zur Verwirklichung der Ziele der Sahelstrategie beitragen.

Während der EEF über ein mehrjähriges, auf die langfristige Entwicklung ausgerichtetes Mandat verfügt, haben andere Instrumente unterschiedliche Mandate mit verschiedenen Zeithorizonten, wobei der Schwerpunkt auf Sicherheit, Stabilität und Frieden liegt.

Gemäß den Artikeln 3 und 4 der Verordnung<sup>21</sup> zur Schaffung eines Instruments, das zu Stabilität und Frieden beiträgt, besteht das Ziel dieses Instruments in einer Hilfe als Reaktion auf Krisensituationen oder sich abzeichnende Krisen zur Verhütung von Konflikten (Artikel 3, Maßnahmen sind nicht programmierbar) und in der Hilfe für Konfliktverhütung, Friedenskonsolidierung und Krisenvorsorge (Artikel 4, unterliegt der Programmierung). Gemäß Artikel 5 liegt der Schwerpunkt auf die Bewältigung globaler und transregionaler Bedrohungen und sich abzeichnender Bedrohungen und ist programmierbar.

Andere verfügbare Instrumente sind die GSVP-Missionen (z.B. die gegenwärtigen Missionen EUCAP SAHEL Niger und Mali und die EUTM Mali).

---

<sup>21</sup> [Verordnung \(EU\) Nr. 230/2014, ABl. L 1 vom 15.3.2014.](#)

Die Verbesserung und Stärkung der Menschenrechte sowie der Schutz der Zivilbevölkerung, insbesondere von Frauen und Kindern, werden auch künftig vorrangige Ziele sein, und die EU sollte alle einschlägigen Instrumente in der Region (Europäisches Instrument für Demokratie und Menschenrechte usw.) mobilisieren, damit in diesem Bereich Fortschritte erzielt werden, und dazu auch Organisationen der Zivilgesellschaft unterstützen. Die EU wird sich zudem für die vollständige Ratifizierung und wirksame Umsetzung der verschiedenen AU- und ECOWAS-Instrumente einsetzen, die von den Ländern der Sahelzone zu den Menschenrechten sowie auf globaler Ebene von den Vereinten Nationen angenommen wurden. Zudem werden die nationalen und regionalen Mechanismen, die zur Überwachung der Umsetzung von Menschenrechtsnormen eingerichtet wurden, verstärkt und unterstützt.

Entsprechend den Bedürfnissen der betroffenen Bevölkerungsgruppen könnte die EU humanitäre Hilfe<sup>22</sup> in der Sahelzone, die regelmäßig von Naturkatastrophen und Konflikten heimgesucht wird, bereitstellen. Diese humanitäre Hilfe würde im Einklang mit den humanitären Grundsätzen und dem humanitären Völkerrecht bereitgestellt.

Die EU könnte im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen des Europäischen Nachbarschaftsinstruments (ENI) die Inanspruchnahme des ENI für spezifische Ziele von gemeinsamen Interesse in der Region Sahelzone-Maghreb in Betracht ziehen. Diese Maßnahmen unterliegen der Programmierung, doch können in Ausnahmefällen Sondermaßnahmen initiiert werden.

Die geplanten Programme und Tätigkeiten der Mitgliedstaaten in der Sahelzone<sup>23</sup> sollten verständlicherweise als fester Bestandteil der gesamten EU-Intervention berücksichtigt, wobei eine gemeinsame Programmierung ein wichtiges Hilfsmittel für diese Koordinierung darstellt.

Mediationsunterstützung und Konfliktanalyse werden auch weiterhin bereitgestellt werden, sofern dies als Priorität betrachtet wird.

---

<sup>22</sup> Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der **Europäischen** Kommission (**ECHO**), vormals Amt der **Europäischen** Gemeinschaft für humanitäre Hilfe.

<sup>23</sup> Addendum III enthält einen Überblick über das Engagement der Mitgliedstaaten in der Sahelzone.

## ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Um die Überwachung der Durchführung des RAP zu verbessern, wird ein Mechanismus entwickelt, der sämtliche Tätigkeiten der EU und der Mitgliedstaaten aufzeigen würde, so dass herausgestellt werden kann, inwiefern sie zur Verwirklichung der Ziele der Sahel-Strategie beitragen.

Ein derartiges Überwachungssystem<sup>24</sup> wird die Umsetzung von Maßnahmen und Initiativen verfolgen und – unter Berücksichtigung der vor Ort gewonnenen Erfahrungen und der Vorschläge der lokalen Partner – eine geeignete Berichterstattung zu Zwecken der Dokumentation und Verwaltungsinformation gewährleisten. Es wird eine noch präzisere Ausrichtung der EU-Maßnahmen in der Sahelzone ermöglichen, eine optimale Nutzung von Synergien und Komplementaritäten zwischen den verschiedenen Instrumenten und den Maßnahmen der Mitgliedstaaten gewährleisten und für einen reibungslosen Übergang von kurzfristigen Krisenreaktionsmaßnahmen zu langfristigen Handeln sorgen. Dieses System sollte die Einbindung der einschlägigen Gremien des Rates, darunter insbesondere das PSK und die Gruppe "Afrika", umfassen und die Koordinierungsaufgabe des EU-Sonderbeauftragten für die Sahelzone berücksichtigen.

Ein geeignetes Risikomanagement beinhaltet einen strategischen Ansatz, über den erhebliche Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf die Programme und ihren Fortschritt rechtzeitig erfasst. Zu diesem Zweck werden die regionalen und länderbezogenen Bewertungen des Konfliktrisikos und Optionen für Präventivmaßnahmen des EU-Konfliktfrühwarnsystems in den RAP – als Teil der Überwachung und der Fortschrittsberichterstattung – einbezogen.

**XXXX**

---

<sup>24</sup> Bestehende Überwachungsinstrumente werden im größtmöglichen Maße eingesetzt, so dass ein jährlicher schriftlicher Bericht vorgelegt werden kann.



## ADDENDUM I

### ÜBERBLICK ÜBER DIE EMPFOHLENE MASSNAHMEN

Nr.	Maßnahme	Zeitraumen
1.	Ausrichtung einiger Entwicklungsprogramme der EU und der Mitgliedstaaten auf bestimmte geografische Gebiete bzw. Gemeinschaften, die im Hinblick auf Radikalisierung und Rekrutierung besonderem Ausmaß stattfinden.	2015/2016
2.	Durchgängige Berücksichtigung junger Menschen durch Bestimmung von Indikatoren zur Beobachtung und Förderung von Jugendbeschäftigung und zur Bereitstellung von Alternativen zu illegalen/extremistischen Tätigkeiten.	2015
3.	Durchgängige Berücksichtigung der Migration durch Bestimmung von Indikatoren für Programme der EU und der Mitgliedstaaten zur Überwachung der auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte, auf der Grundlage des Rabat-Prozesses.	2015/2016
4.	Ausarbeitung und Vorlage eines Konzeptpapiers zu Grenzmanagement, illegalem Handel und grenzüberschreitender organisierter Kriminalität als Grundlage für künftige Programme, die die EU und ihre Mitgliedstaaten in enger Zusammenarbeit mit begünstigten Ländern und regionalen Organisationen vor Ort entwickeln. Durchführung von Pilotprojekten mit Unterstützung durch Finanzierungsinstrumente der EU und der Mitgliedstaaten.	2015
5.	Ausweitung und Fortführung der Pendeldiplomatie mit Blick auf einen gemeinsamen EU-Ansatz für die zu erreichende Stabilisierung. Politische Unterstützung für den Friedensprozess in Mali, die G5, die Bamako-Plattform, den Nouakchott-Prozess und die Sicherheitsinitiative für das Tschadseebecken. Weiterer Ausbau von Synergien mit den Maghreb-Staaten.	2015-
6.	Entwicklung eines Überwachungssystems zur Bemessung der Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele der Strategie.	2015

**ADDENDUM II**

**CURRENT AND PLANNED ACTIONS**

Line of Action	REGIONAL		MAURITANIA		NIGER	
	On-going	Planned and potential <sup>25</sup>	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
<b>Political and diplomatic</b>	<p>-Increased exchanges between HoDs North and West Africa on root causes of conflict;</p> <p>-Mediation coaching of EU Heads of Delegation and other senior EEAS staff;</p>	<p>- Political Dialogue at Ministerial level (late 2015);</p> <p>- Continued support international coordination on broader Sahel issues;</p> <p>- Enhance (in this framework) operational coordination of international partners who have developed international strategies and responses;</p>	<p>Political dialogue focussing on:</p> <p>(i) Political priorities as determined by EU Heads of Mission in Mauritania;</p> <p>(ii) Political, development and security situation in the country and in the region, terrorism, illicit traffics;</p> <p>(iii) Human rights situation and implementation of the EU HR Country Strategy;</p>	<p>- Include Conflict prevention in political dialogue (early warning + immediate response mechanisms, strategic approach);</p> <p>- Discuss religious radicalisation, control and counter measures in the political dialogue (multi sectorial issues linked to programme implementation);</p> <p>- Strengthen coordination (local and regional level, including via G5 at political and diplomatic level);</p>	<p>Political dialogue focussing on:</p> <p>(i) consolidation of democratic institutions and processes;</p> <p>(ii) human rights challenges and the implementation of the EU HR Country strategy;</p> <p>(iii) regional security situation (Libya, Mali, Nigeria) and terrorist threats;</p> <p>(iv) internal security and stability, including stability and development for north of Niger and risks in the Southeast;</p> <p>(v) access to justice;</p>	<p>- EOM follow-up</p> <p>- Include Conflict prevention in political dialogue (early warning + immediate response mechanisms, strategic approach);</p> <p>- Discuss in political dialogue (multi) sectorial issues, religious radicalisation and control and counter measures;</p> <p>- Strengthen coordination (local and regional level) between government and partners on security issues and support;</p>

<sup>25</sup> Where planned and potential initiatives mention figures, decisions by the Commission and the relevant committees have been adopted.

Line of Action	REGIONAL		MAURITANIA		NIGER	
	On-going	Planned and potential <sup>25</sup>	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
<b>Security and the rule of law</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Support to ECOWAS' relevant activities (Praia Plan, cocaine route, criminal justice and investigations);</li> <li>- Support to international coordination in the framework of the P3+;</li> <li>- Support to the operationalization of APSA and the establishment of the ECOWAS Stand-by Force;</li> <li>- Training of EU Delegation experts from West and Central Africa on rule of law,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Enhanced support to the AU led coordination of Heads of Intelligence and Security Services of the countries of the Sahel-Saharan region (Nouakchott process);</li> <li>- Potential continuation of support to the Sahel Security College (currently funded under IcSP art. 5 CT Sahel project) under relevant EU financial instruments pending availability of resources and the results of more in-depth consultations with EU relevant services ;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 10<sup>th</sup> EDF programmes: <ul style="list-style-type: none"> <li>*Migration management (11 M€);</li> <li>*Rule of law (7 M€);</li> <li>*Security and development (13 M€).</li> </ul> </li> <li>- Budget support (State Building Contract): one indicator on security with the aim to strengthen border control and improve judicial procedures on terrorist cases.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Coordination with EU Member States to ensure complementarity between the growing number of security-related projects.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>(vi) humanitarian challenges linked to food security and natural catastrophes and local/regional initiatives (3N, AGIR);</li> <li>(vii) socio-economic development challenges and the Governments' strategic approach (PDES 2012-15);</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- EUACAP SAHEL Niger which aims at supporting Nigerien authorities and reinforcing their capacity to fight terrorism and organized crime, through the combination of specific trainings and strategic advice</li> <li>- EDF project in support to national security: the 29.5 M€PAJED II (justice &amp; rule of law)</li> <li>- 10<sup>th</sup> EDF project in support of civil registration that will eventually allow the setting</li> </ul>
				<ul style="list-style-type: none"> <li>- Continuation with EU consolidation, security and migration management programme</li> <li>- Continuation of support to civil registration under 11<sup>th</sup> EDF</li> <li>- IcSP support to border control (planned under ongoing IcSP programme, see beside) on Niger/Nigeria border in cooperation with GIZ; \</li> </ul>		

Line of Action	REGIONAL		MAURITANIA		NIGER	
	On-going	Planned and potential <sup>25</sup>	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	<p>SSR and conflict prevention / early warning;</p> <p>- Training of EU Delegation staff from North and West Africa on CVE under the IcSP;</p> <p>-Support to the Sahel Security College under the IcSP art5 funded CT Sahel project;</p> <p>- Support to ECOWAS Regional Action Plan on illicit drug trafficking, related organised crime and drug abuse in West Africa (10<sup>th</sup> EDF, 17 M€);</p> <p>- Support to ECOWAS Regional Peace, Security and Stability Mandate (EU-ECOWAS PSS / 10th EDF, 29 M€);</p>	<p>IcSP art. 5: Action to increase the capacity of criminal justice and law enforcement officials to effectively investigate, prosecute and adjudicate in an accountable way organised crime and drug trafficking-related cases via enhanced regional and transregional cooperation along the Cocaine Route(s) (10 M€)</p> <p>IcSP art. 5: Action on critical maritime routes in the Gulf of Guinea (7,5 M€)</p> <p>- Continuation of IcSP art.5 funded WAPIS programme (potentially under 11<sup>th</sup> EDF);</p>			<p>up of an effective system for identifying and securing identification of Niger's citizens</p> <p>- End and transition of CT Sahel project funded by IcSP; focus on developing the regional Sahel Security College</p> <p>-IcSP art. 5 WAPIS project (Niger as one of the pilot countries)</p> <p>- IcSP art. 5 AIRCOP (Airport Communication Project) implemented by UNODC in partnership with Interpol and World Customs Organization</p>	<p>- IcSP support to community police deployment in municipalities considered "at risk".</p> <p>- Support fight against organized crime (corruption, trafficking, money laundering);</p> <p>- Increased engagement in counter-terrorism initiatives and coordination (local GCTF co-chair);</p> <p>- Continuation of IcSP art.5 funded WAPIS programme (potentially under EDF);</p>

Line of Action	REGIONAL		MAURITANIA		NIGER	
	On-going	Planned and potential <sup>25</sup>	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	<p>-Strengthening anti-money laundering capacities in West Africa (SAMWA - 10<sup>th</sup> EDF 3 MEUR);</p> <p>- West African Police Information System funded by IcSP art. 5 and developed with INTERPOL</p>					
<b>Development, good governance and internal conflict resolution</b>	<p>- RIP 10th EDF West Africa (547 M€ infrastructure, free movement of persons and migration, economic integration, food security, environment, institutional reform);</p> <p>- AGIR-Resilience in the Sahel initiative to help countries in the region develop self-sufficient food security strategies;</p> <p>IcSP Art.4 (AAP 2013 - 2 M€ regional projects on:</p>	<p>- Support under GPG FSSA Resilience to the RPCA - SEG AGIR coordination meetings on resilience and Food and nutrition security and to AGIR process</p> <p>- Participation in the Ministerial coordination platform meeting on Sahel strategies and initiatives.</p>	<p>- Budget support (State Building Contract): one component on improvement of public finance management; one component on improving access to education and health services for the population.</p> <p>- 10<sup>th</sup> EDF programme on decentralisation (20 M€);</p> <p>- Support to Civil Society and culture (7 M€);</p> <p>- Thematic line funded programmes on conflict resolution (NSA and EIDHR</p>	<p>- Support to PFM (11<sup>th</sup> EDF)</p>	<p>- Implementation of the 10<sup>th</sup> EDF (598 M€);</p> <p>10<sup>th</sup> EDF support to development and stability in the north of Niger (Agadez, Tahoua, Tillabery); roads: 44.5 M€ agro-pastoral development: 12 M€ rural vocational training : 2.5 M€;</p> <p>- IcSP – article 3: Support for reducing the risks of insecurity and instability in</p>	<p>- Top-up to two budget support programmes: Good Governance and Development Contract and food security being assessed</p> <p>- Support to 2016 electoral process (11<sup>th</sup> EDF project)</p> <p>- Preparatory action: Building resilience for better health of nomadic communities in the north of Mali and Niger</p>

Line of Action	REGIONAL		MAURITANIA		NIGER	
	On-going	Planned and potential <sup>25</sup>	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	<p>Youth employment, Protection of children, Women, peace and security</p> <p>- ENI Regional South: Supporting rule-of-law-compliant investigations and prosecutions in the Maghreb (Morocco, Algeria, Tunisia, and Libya. Mauritania); 2014-2017; 3 M€</p> <p>Implementing Institution: Joint management with UNODC; The objective of the action to increase the capacity of criminal justice and law enforcement officials to effectively investigate, prosecute and adjudicate terrorism cases.</p>		<p>thematic lines).</p>		<p>north-west and south-east regions of Niger (counter radicalisation, socio-economic relief/resilience, security at community level, border management) - 18.7M€, plus a 2.64 M€ contribution from Denmark currently being integrated.</p> <p>- Thematic budget lines and facilities (Investing in People, Water, MDGs);</p> <p>- First Good Governance and Development Contract (budget support) in the Sahel, of 85 M€ boosting delivery of social services (education and health).</p>	
<b>Fight against and prevention of extremism and</b>	<p>- IcSP art. 5 CT Sahel; - IcSP art. 5 Global actions on extremism, including</p>	<p>- ENI Regional South: Pilot CVE project Sahel-Maghreb; financing decisions under</p>	<p>- Conflict prevention and intercultural/religious dialogue to prevent extremism and radicalisation</p>	<p>- Support to Youth employment (11<sup>th</sup> EDF)</p>	<p>- EIDHR and NSA-LA thematic and EDF support to civil society (around 12 M€) to promote democratic</p> <p>- Co-chair GCTF local group;</p>	

Line of Action	REGIONAL		MAURITANIA		NIGER	
	On-going	Planned and potential <sup>25</sup>	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
radicalisation	GCERF and Hedayah.	preparation; IcSP – article 3: Sahel/Maghreb – regional support for the analysis of the phenomenon of radicalisation in the region and the identification of actions to counter violent extremism (up to a maximum of 2 M€)	(10th EDF – 6 M€);		culture, local development and values of democracy and tolerance;  See above: IcSP article 3 programme includes a counter radicalisation component, building state and civil society capacities and supporting inter and intra religious dialogue to prevent extremism	

Line of Action	MALI		BURKINA FASO		CHAD	
	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
<b>Political and diplomatic</b>	<p>- Follow-up to the 15 May Donors' Conference: first international follow-up Conference took place on 7 November 2013 in Bamako; the second one in Brussels on 5 February 2014, the third one in Bamako on 15 May 2014 and the fourth one held in Paris on 30 September 2014. The last one was held in Bamako, on 17 February 2015</p> <p>- Political dialogue with the Government, with the objective to promote:</p> <p>(i) consolidation of constitutional order (after presidential and legislative elections);</p> <p>(ii) State reform and governance;</p>		<p>Political dialogue, with a focus on:</p> <p>(i) Holding of Presidential, legislative and local elections in October 2015 and January 2016 the respectively.</p> <p>(ii) Security situation in Burkina Faso and cooperation following its inclusion in the EU Sahel Strategy</p> <p>- Implementation of the EU HR Country Strategy;</p>	<p>Follow up and next sessions of political dialogue should focus on:</p> <p>- State of play of the political transition and the build up to inclusive democratic elections.</p> <p>- Good governance (including public finances, justice, fight against corruption);</p> <p>- Preparations for the 2015 electoral process (including EU Electoral Observation Mission)</p> <p>- SSR;</p> <p>Several studies are envisaged: State of security forces, tensions over land, political economy analysis of natural resources, political Islam in Burkina Faso;</p>	<p>Political dialogue focussing notably on:</p> <p>(i) Human rights and reform of the justice sector;</p> <p>(ii) Regional security situation (CAR, Libya, Mali, Sahel, Boko Haram);</p> <p>(iii) Economic situation (IMF Programme, HIPC Initiative, Public Finance)</p> <p>- Implementation of the EU HR Country Strategy;</p> <p>- In October 2014, creation of a local "<i>Groupe Consultatif Sahel</i>" under the EU Presidency with main partners (UN, ADB, WB, CH, US, etc.).</p>	<p>- Follow-up mission to EOM requested;</p> <p>- Restructuration of political dialogue with thematic sessions dedicated to specific subjects of interest- security would be one of them</p>



Line of Action	MALI		BURKINA FASO		CHAD	
	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	<p>(iii) national dialogue and reconciliation (and appropriate support to the Truth, Justice and Reconciliation Commission);</p> <p>(iv) restoration of the democratic foundations of security forces and reform of security sector and defence policy;</p> <p>(v) a more inclusive policy towards the north of Mali;</p> <p>(vi) implementation of the EU Human Rights Country Strategy and support to AU and civil society human rights observers;</p> <p>- Support to the implementation of the peace agreements (of 18 June 2013 and the expected one for 2014), including:</p> <p>(i) support and contribute to the inclusive peace talks with</p>					

Line of Action	MALI		BURKINA FASO		CHAD	
	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	<p>armed groups and communities from the north of Mali;</p> <p>(ii) confidence building measures;</p> <p>- Support to international coordination (including the AU / UN / ECOWAS led international Support and Follow-Up Group on Mali);</p>					
<b>Security and the rule of law</b>	<p>- CSDP EU military Training Mission (reform of the Malian Armed Forces through combination of battalions training and strategic advice, current mandate runs until May 2016);</p> <p>- CSDP EU civilian Mission EUCAP Sahel Mali (support to the restructuring of Malian Internal Security Forces through the combination of junior and intermediate leadership training as well as strategic</p>	<p>- Continuation of IcSP art.5 funded WAPIS programme (potentially under 11<sup>th</sup> EDF);</p> <p>;</p> <p>- Support under IcSP to reconciliation and prevention of radicalism (2M€), Support to internal security (5M€) and Support to resilience (5M€)</p>	<p>- Support to the Justice Sector under the 10<sup>th</sup> EDF (2014);</p>	<p>- Support to the Justice Sector under the 11<sup>th</sup> EDF;</p>	<p>- Support to the internal security forces reform (28 M€ 10<sup>th</sup> EDF); Professionalise the internal security forces;</p> <p>- Support to the justice reform (25M€10<sup>th</sup> EDF);</p> <p>- DDR - reintegration of demobilised militaries (5M€-IcSP);</p>	<p>- Support to the justice reform (11<sup>th</sup> EDF);</p> <p>- Several actions under the NSA and EIDHR instruments in favour of the civil society (justice, elections, democratisation, rule of law) and civil society participation (11<sup>th</sup> EDF)</p>

Line of Action	MALI		BURKINA FASO		CHAD	
	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	<p>advise focused on human resources)</p> <p>- CT Sahel project funded by IcSP art. 5 (support to Pole judiciaire spécialisée) ;</p> <p>- West African Police Information System funded by IcSP art. 5 and developed with INTERPOL;</p> <p>- Projects: State Building Contract (225 M€),</p> <p>- IcSP art. 5 AIRCOP (Airport Communication Project) implemented by UNODC in partnership with Interpol and World Customs Organization (WCO)</p>				<p>-PADEMIN demining project (5.4M€-IcSP and 10<sup>th</sup> EDF)</p> <p>- Several actions under the NSA and EIDHR instruments in favour of the civil society (justice, elections, democratisation, rule of law)</p>	
<b>Development,</b>	- Implementation of the 10 <sup>th</sup>	- A new state building contract	- Support to PFM and	- Support to the transition (11 <sup>th</sup>	- PADL-GRN et PADL II-	- 2015-2020: PASTOR –

Line of Action	MALI		BURKINA FASO		CHAD	
	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
<b>good governance and internal conflict resolution</b>	<p>EDF (727.8 M€) and support to the restoration of State presence, justice, security and order in the centre and the north of Mali, food security, LRRD (23 M€), water and sanitation;</p> <p>- State building contract (225 M€) to promote structural reforms needed in public finances management system, justice, decentralisation, fight against corruption, employment and social services</p> <p>- Support to Justice Reform (12 M€); Support to decentralisation (52 M€)</p> <p>IcSP article 3: 5 M€ support to Malian authorities and communities to re-establish the presence of the State in the North as well as to allow progressive resumption of</p>	<p>focusing on State reforms, structural reforms (public finances management, justice, decentralisation)</p> <p>- Support to the national Commission Vérité, Justice and Réconciliation</p> <p>- Support to rural development and fight against food insecurity</p> <p>- Support to education system to reinforce education quality and access to education for out-of-school children and teenagers</p> <p>- Funding jobs creation for youth, in the infrastructure sector</p>	<p>statistics;</p>	<p>EDF);</p> <p>- Support to PFM and statistics (11<sup>th</sup> EDF).</p> <p>- Support to food security/sustainable agriculture to reinforce population resilience (11<sup>th</sup> EDF)</p> <p>- Support to Civil Society Organisations and to the dialogue between State / Non-State actors;</p> <p>- IcSP and EIDHR instruments are envisaged to support civil society during the transition period (2015).</p>	<p>Local development Support programme (48 M€10<sup>th</sup> EDF)</p> <p>-Rehabilitation of south and east: local governance, decentralization and resilience in highly insecure areas (bande sahélienne and other border areas). Conservation of protected areas, fight against poachers,</p> <p>- PTSA Food security thematic programme (38€M EDF/DCI-Food)- To tackle food and nutrition insecurity of fragile and post-crisis livelihoods (bande sahélienne and border areas &gt; returnees and refugees)</p> <p>- PAEPA water access and sanitisation programme (88€M EDF+OMD). Focused on resilience in in poor rural</p>	<p>Programme Pastoralisme</p> <p>Rationale use of pastoral resources to diminish vulnerability and poverty.</p> <p>Improve local governance and conflict prevention and reinforce resilience. Focus on border areas affected by refugees, returnees and trafficking/criminality.</p> <p>- 2016-2020 : Protected areas support programme National Parks and protected areas in remotes zones to increase stability, economic development and security (in borders and other insecure areas)</p>

Line of Action	MALI		BURKINA FASO		CHAD	
	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential	On-going	Planned and potential
	basic services' provision.				<p>areas and post crisis zones.</p> <p>- PAG- Good Governance support programme (15M€ 10<sup>th</sup> EDF). Public Finance support</p> <p>- Opening up of regions affected by insecurity – transport sector programme (83M€10<sup>th</sup> EDF)</p>	
<b>Fight against and prevention of extremism and radicalisation</b>	<p>- IcSP article 3: project on dialogue and reconciliation (3 M€) &amp; technical assistance facility (1 MEUR);</p> <p>- EDF programme for reconciliation and conflict resolution (5 M€);</p>	<p>- Projects to support the national reconciliation process, support</p>			<p>- IcSP article 3 - Counter violent extremism in border regions of Chad and in northern Cameroon ( 7M€)</p> <p>- IcSP article 3 – "Programme de réponse aux risques de contagion de la crise en RCA" (7M€)</p>	

OVERVIEW OF 11<sup>th</sup> EDF INDICATIVE PROGRAMMES 2014-2020

	<b>Niger</b>	<b>Chad</b>	<b>Mali</b>	<b>Burkina Faso</b>	<b>Mauritania</b>	
<b>NIP Total:</b>	596 M€	442 M€	615 M€	623 M€	195 M€	
<b>Governance, Peace &amp; Security</b>	<p><b>- Security, good governance and peace building: 100 M€</b>aiming at: (1) reinforce the justice system and human rights protection; (2) support to the election process; (3) reinforce internal civil security services and border management; (4) Develop local government capacities', especially where insecurity and conflict risk are a major concern.</p> <p><b>- Open up territories with security challenges</b> to improve economic, social and security situations : 90 M€</p>	<p><b>- Rule of law consolidation : 65 M€</b>The objectives are: (1) increase justice services' quality, equity and independence to protect human rights; (2) reduce insecurity and impunity through an internal security forces' effective operational framework; (3) a reliable civil registrar; (4) public finance management is transparent, predictable, sustainable, reliable and based on civil priority</p>	<p><b>- State reform and rule of law consolidation: 280 M€</b> in which: reinforce state institution's effectiveness and credibility; (1) reinforce effectiveness and credibility of justice institution; (2) reinforce the fight against corruption ; (3) reinforce public security; (4) consolidate state reform through effective devolution and decentralization; (5) Encourage the national reconciliation policy</p>	<p><b>- Governance: 325 M€</b> the main objectives are: (i) to reinforce the rule of law through justice; modernise the civil registry and improve local government capacities; (ii) to improve the efficiency of public policies and the management of State budget.</p>	<p><b>- the rule of law: 59 M€</b> (1) reinforce decentralisation for a better access to local services; (2) promote access to an independent and credible justice that safeguards human rights; (3) strengthen border integrated management and professionalisation of security public services; (4) contribute to conflict prevention through vocational training that supports higher youth employment levels.</p>	
<b>Other focal sectors</b>	<p><b>- Food security, nutrition and resilience: 180 M€</b></p>	<p><b>- Food security, nutrition and rural development: 297M€</b>Particular focus</p>	<p><b>- Food security and rural development (100 M€):</b> prevent crisis food, improve</p>	<p><b>- Food security, sustainable agriculture and water: 190 M€</b>Main</p>	<p><b>- Food security and sustainable agriculture: 78 M€</b></p>	







### ADDENDUM III

#### OVERVIEW OF MEMBER STATES' CONTRIBUTION

Funding country	Name/description of project	Budget (in €M)	Status	Period	SLA
<b>Burkina Faso</b>					
Austria	Projet de renforcement des capacités de la FECOPAO	€0.7M	Ongoing	2012-2015	1
	Regional development programme Boucle du Mouhoun	€2.5M	Ongoing	2013-2016	1
	Projet de consolidation de la gouvernance environnementale locale au Burkina Faso	€2.9M	Ongoing	2011-2015	1
	Support of resilience and food and nutrition security of the rural population in Burkina Faso	€1.7M	Finalised	2012-2014	1
	Education et formatoin pour un développement endogène au Burkina Faso	€1.8M	Ongoing	2013-2016	1
	Support for preventing and combatting the epidemic of the Ebola virus disease in Burkina Faso	€1.0M	Ongoing	2014-2015	1
Belgium	Strengthening of the food security granaries network of Naam group (SOS Faim)	€3.5M	Ongoing	2010-2015	1
	Support project for the development of Fula Zebus in Sahel (Vétérinaires sans frontieres)	€3M	Ongoing	2011-2016	1

	Local development programme for the Diapangou territory (Iles de Paix)	€0.8M	Ongoing	2013-2016	1
	Support programme for food security initiatives (Solidagro)		Ongoing	2012-2014	1
Denmark	Programme of support to good governance in Burkina Faso	€18M	Ongoing	2008-2015	1
	Bilateral development cooperation in agriculture, water and sanitation and budget support.	€155M	Ongoing	2012-2015	1
	Programme to strengthen capacity of community police for community engagement, build trust between police and citizens, and enhance social cohesion	€1.2M	Ongoing	2014-2016	4
	Conflict prevention and mediation in the border regions	€0.13M	Ongoing	2014-2016	4
	Global Counter Terrorism Forum (GCTF): Sahel Working Group, Burkina Faso	€0.1M	Ongoing	2014-2015	4
France	Cf. Partnership Framework Document	€265-305M	Ongoing	2013-2016	
Germany	Support to the African Union Border Programme (AUBP) "From Barriers to Bridges" (BF, Niger, Mali)	€3M/year	Ongoing	2013 - 2015	1
	Agriculture	€6-8M/year (based on past disbursements)	Ongoing and planned (planning not finalized)	2011-2014; 2014-2017	1
	Bilateral development cooperation in rural development, water and sanitation, decentralization and child rights	€21.5M	Planned	2014-2016	1
	Promotion of freedom of expression and development of media (with regional	€1.6M	Ongoing	2015-2018	4

components for journalists from Niger and Mali)

	Police training on civic policing	€0.2M/year	Ongoing	2014-2016	3
Ireland	Programme to increase access to and quality of primary and secondary education for all children in Burkina Faso with a specific focus on the inclusion of girls and children with disabilities.	€0.27M	Ongoing	2014-	1
Italy	Beekeeping for food security in Gna-Gna, Komondjari, Tapoa, Kendougou, Leraba and Gaoua Provinces - Phase 1	€0.86M	Ongoing	2014-2015	1
	Support to the national health program of health development against malaria - II phase	€ 2.22M	Ongoing	2009-2014	1
	Malaria control in Burkina Faso – Training and Research in malariology	€2M	Ongoing	2014-2016	1
	Project for dredging, rehabilitation and development of the river basin of Dori	€2M	Planned	2015-2016	1
	A mobile unit for social emergency	€45.000	Ongoing	2014-2015	1
	Emergency intervention in favour of vulnerable population	€1M	Ongoing	2014-2015	1
Luxembourg	Total cooperation funding for 2014 (including item below)	€21.83M	Ongoing	2014	1
	Political dialogue included in annual partnership commissions		Ongoing		2
Poland	Development assistance (access to water, primary education)	€0.019M	2013-2014	2013-2014	1
Sweden	Humanitarian Assistance	€1.47M	Ongoing	2014	1
	Long-term development cooperation		Ongoing	2000-2016	1
UK	Bilateral humanitarian funding	€18.58M	Ongoing	2012-2014	1

Chad					
Finland	Humanitarian aid	2.8M		2014	
	Humanitarian aid	0,4M		2015	
France	Total engagement of which, inter alia :	€100M	Ongoing	2014-2015	
	<i>Governance</i>	€100M	Ongoing	2014-2015	
	Democratic governance	1 expert	Ongoing		1
	Decentralisation	€1M	Ongoing	2013-2016	1
	Economic governance	2 experts	Ongoing		1
	Improvement of judicial capacities	1 expert	Ongoing		3
	Reinforcement of armed and security forces	13 experts	Ongoing		3
	Support to the fight against terrorism	€0,6M + 1 expert	Ongoing	2014 - 2017	3
	Aviation security	1 expert	Ongoing		3
	<i>Prevention of radicalisation</i>				
	Support to education	€0,4M	Ongoing		4
	French teaching	1 expert	Ongoing		4
	University education	€0,5M + 1	Ongoing	2014 - 2017	4

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DGC 1

aka/ik

44

DE

		expert	
	Professional training	€5M	Ongoing 4
	<i>Economic development</i>		
	Support to agro-pastoralism	€6M	Ongoing 1
Germany	Psychosocial Capacity-building for Health and Social Service Providers	2013: €0.2M 2014: €0.30M	Ongoing 2013-2014 1
	Component of the "Police Program Africa"	2014: €0.86M 2015: €0.70M	Ongoing 2013-2015 3
Czech Republic	Medical assistance for mothers and children (MSF)	€73,00	1
Ireland	Community Resilience to Acute Malnutrition (CRAM) development programme	€0.60M	Ongoing 2014- 1
Sweden	Humanitarian Assistance	€7.65M	Ongoing 2014 1
UK	Bilateral humanitarian funding	€34.81M	Ongoing 2012-2014 1
<b>Mali</b>			
Austria	Civil Society for a Human Security Strategy in Mali	€0.80M	Ongoing 2013-2016 2
	EUTM Mali: 8 military personnel		Ongoing 2014- 3
Belgique	Support for development of Zébu Maure	€8M	Ongoing 2009-2015 1
	Development of the aquaculture sector in the Sikasso region	€6.05M	Ongoing 2010-2016 1

Institutional support to the Ministry of Livestock and Fisheries	€1.5M	Ongoing	2011-	1
Institutional support to the Ministry of Territorial Administration and Local Government	€3.5M	Ongoing	2010-2014	1
Support to decentralisation processes in the Koulikoro region	€7M	Ongoing	2010-2015	1
Support for the consolidation of the civilian State	€1M	Ongoing	2011-2014	1
Sanitation Project of the city of Sikasso	€1.58M	Ongoing	2014-2017	1
Support for Investments of Local Authorities	€7.17M	Planned	2014-2019	1
Programme to support the realisation of studies and consultancies (PAREC)	€1.74M	Ongoing	2004-2014	1
Expertise support programme (PAEX)	€3.6M	Ongoing	2004-2014	1
Gender and local development in the context of food security in the regions of Kayes and Koulikoro - UNWomen	€0.4M	Ongoing		1
Electoral process support programme - PNUD	€1.5M	Ongoing	2013-2015	1
Program to fight against food insecurity and malnutrition around Nara and Nioro - FAO, UNCDF, Vétérinaires sans Frontières, Protos, Solidarité Mondiale, Croix-Rouge de Belgique, SOS Faim	€15.7M	Ongoing	2012-2016	1
Improving food security through sustainable water resources management (Protos)	€1M	Ongoing	2012-2015	1
Support Programme for Food Security Initiatives (Solidagro)	€1.4M	Ongoing	2012-2015	1
EUTM Mali: 77 military personnel for the protection force. Delivery of military equipment				3



	Comprehensive assessment of the Gendarmerie in Mali within the framework of the SSR process	€0.13M	Ongoing	2014-2015	3
	Support to border control related to Ebola outbreak	€0.7M	Ongoing	2014-2015	3
	Promotion of democracy and human rights	€2M	Finalising current engagement, engaging into new phase	2012-2016	3
	ICRC appeal Mali	€0.67M	Ongoing	2014	1
	Emergency response; humanitarian assistance to drought and war-affected Mali; assistance in protracted crisis	€1.67M	Ongoing	2014	1
	Military contribution to MINUSMA: 13 officers		Ongoing		3
	EUCAP Sahel Mali: 1 personnel		Ongoing		3
Estonia	EUTM Mali: 7 military personnel		Ongoing	2013-	3
	Support to MINUSMA		Ongoing	2013-	3
	Contribution to UNICEF (support for ensuring ongoing education for children that have suffered in conflicts and food crises)	€0.05M	Finalised	2012	1
Finland	EUTM Mali: Personnel contribution: 12 officers		Ongoing	2014-	3
	Humanitarian aid	3M		2014	
France	AFD commitment forecast	€261M	Ongoing	2014-2016	1



Forecast registered in the european joint programming document		€472M	Ongoing	2014-2018
Germany	Support to the African Union Border Programme (AUBP) "From Barriers to Bridges" (BF, Mali, Niger)	€3M/year (15 participating states)	Ongoing	2013-2015
	Bilateral development cooperation in rural development, water and sanitation, decentralization, general budget support and health	€130.5M	Ongoing	2014-2016
	Support to the Dialogue and Reconciliation Process	2014: €0.58M 2015: €1.8M 2016: 10.000€	Ongoing	2013-2016
	EUTM Mali: personnel contribution (around 150)		Ongoing	2013-
	EUCAP Sahel Mali: Head of Mission and personnel contribution (currently 2)		Ongoing	2014-
	German Partnership Program for Excellence and Biological and Health Security - Institute for microbiology of the German Armed Forces	2014: €0.24M 2015: €0.18M 2016: €0.18M	Ongoing	2014-2016
	German Military Aid Program for Foreign Forces	€3.3M	Planned	2015-2016
	Delivery of Medical and Mine Removal Supplies	€50.000	Ongoing	2014
	Training Courses for African Police at École de Maintien de la Paix in Preparation for Deployment to Peacekeeping Missions	2014: €0.3M 2015: €0.5M	2014 Ongoing; 2015 Planned	2014-2015
	Technical Assistance to the Government in implementing the National Action Plan on Small Arms and Light Weapons (SALW) Phase II, project with UNREC	2014: €0.29M	Ongoing	2014-2015

	Assessing the State of Arms and Ammunition Management, project with BICC	2014: €0.14M	Ongoing	2014 (to be continued)	3
	Promotion of Radio Studio Tamani's dialogue program "Le Grand Dialogue" with the goal to provide various political views and help listeners to build their own opinion based on facts	2014: 86.700 €	Ongoing	2014	4
	Reform of the State News Channel ORTM with the goal to provide more relevant and neutral news	2014: €0.14M	Ongoing	2014	4
Greece	EUTM Mali, 4 officers		Ongoing		3
	Development assistance for 2014	€0.05M	Ongoing	2014	1
Hungary	Hungarian scholarship programme (tuition for 10 Malian students)	€0.1M	Planned	TBD, 2015-	1
	EUTM Mali, 4 trainers		Ongoing	-2016	3
Ireland	Strengthening health systems through delivery of eye health services; contributing to the delivery of quality education of disabled and visually impaired girls and boys within wider education systems; working with disabled people's and blind people's organisations; and enhancing the capacity of partner organisations.	€0.47M	Ongoing	2014-	1
	Strengthening resilience of conflict-affected communities in Bandiagara and Douentza Circles to conflicts and disasters, Mopti	€0.18M	Ongoing	2014-	1
	Provision of quality education and protection services for vulnerable children and adolescents.	€0.48M	Ongoing	2014-	1
	Support to UN Humanitarian Air Services	€0.35M	Ongoing	2014-	1
	EUTM Mali: 10 staff members (3 officers and 7 non-commissioned officers)		Ongoing	2013-2015	3

Italy	Potable Water Supply of Bamako from the Kabala Station	€11.2M	Ongoing	2015-2017	1
	Bilateral emergency initiative for populations affected by the malian crisis	€0.6M	Ongoing	2014-2015	1
	Communities stabilization projects - Rehabilitation of communities' infrastructures, psychologic and social assistance to children and vulnerable groups - IOM	€0.6M	Ongoing	2014-2015	1
	Fight against recruitment in armed groups and/or victims of violence - UNICEF	€0.6M	Ongoing	2014-2015	1
	Health assistance, protection and food security intervention in favour of IDPs in North Mali - ICRC	€1M	Ongoing	2014	1
	New bilateral intervention for activities in crisis areas	€1M	Planned	2015-2016	1
	EUCAP Sahel Mali: Personnel contribution: 6 units		Ongoing		3
	EUTM Mali: personnel contribution 10 units		Ongoing		3
Latvia	EUTM Mali: 7 officers		Ongoing		3
Lithuania	EUTM Mali: 2 officers at HQ, 2 trainers		Ongoing	2014	3
Luxembourg	Total cooperation funding for 2014 (including items below)	€12.56M	Ongoing	2014	1
	Reinforcing regional development capacities; implication of vulnerable groups in local development (Ségou and Sikasso regions)	€1.13M	Ongoing	2008-2014	1
	Development programme to be decided based on future Algiers agreement	To be determined	Planned	2015-2019	1
	Support for resumption of public services and for peace initiatives through local development actions (Kidal)	Around €0.1M	Ongoing	2014	1

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DG C 1

aka/ik

51

DE

Sustainable development programmes in Kidal region (including good governance, conflict-prevention mechanisms, advice to local authorities, promotion of decentralisation and active citizenship)	Planned	2015-2019	€8.38M	1
Sustainable development programmes in Gao region (including good governance, conflict-prevention mechanisms, advice to local authorities, promotion of decentralisation and active citizenship)	Planned		€4.92M	1
Efforts as non-permanent member of the UNSC; support to resolutions 2100-2164	2013-2014	2013-2014		2
Political dialogue included in annual partnership commissions	Ongoing			2
Participation to international conferences and meetings on Mali/Sahel	Ongoing			2
EUTM Mali: 1 NCO	Ongoing	2014-2016		3
EUCAP Sahel Mali : 1 police officer	Ongoing	2014-2015		3
Support to the setting up of an equipment management software for the Malian Armed Forces	Ongoing	2014-2015	€0.55M	3
Contribution to the reinforcement of security for the MINUSMA through the UN Trust Fund	Planned		To be confirmed	3
Sustainable development programme in Kidal and Gao for the promotion of youth opportunities	Planned	2015-2019	To be determined	4
Netherlands	Ongoing	2014-2017	€6.10M	1
Programmes aimed at improving food security	Ongoing	2014-2017	€34M	1
Improvement in Integrated Water Resource Management (IWRM) and sanitation	Ongoing	2014-2017		1
SRHR Programme (reproductive health)	Ongoing	2014-2017	€59M	1

Stronger private sector and better investment climate in developing countries	€6M	Ongoing	2014-2017	1
More professionals, institutions for higher and vocational education strengthened; promoting research with policy relevance.	€4.01M	Ongoing	2014-2017	1
Contributions to developing country-based NGOs	€3.53M	Ongoing	2014	1
Contributions to Recipient Government	€1.71M	Ongoing	2014	1
Contributions to International NGOs	€2.87M	Ongoing	2014	1
Contributions to United Nations Agency, Fund or Commission	€13.28M	Ongoing	2014	1
Total other contributions	€4.3M	Ongoing	2014	1
Developing the Rule of Law, reconstruction, peacebuilding, strengthening the legitimacy of democratic structures and combating corruption	€28M	Ongoing	2014-2017	3
Contribution to MINUSMA: 450 army personnel, 4 Apache AH-64D attack helicopters, 3 Boeing CH-47D/F Chinook transport helicopters	2014: €74.5M 2015: €53M	Ongoing	2014-2015	3
Contribution of 1 police officer to EUTM Sahel Mali		Ongoing		3
Contribution of 1 police officer to EUCAP Sahel Mali		Ongoing		3
Support to Centre for Civilians in Conflict (PoC activities MINUSMA)	€0,24M			
Support to DCAF (Geneva Institute for the Democratic Control of the Armed Forces)	€0,5M			
Portugal		Ongoing	2013-	3
Participation in EUTM-Mali: Sniper Training Team (with Hungary)		Ongoing	2014	3
Participation in MINUSMA: C-130 airplane with 47-strong crew		Ongoing		

Romania	EUCAP Sahel Mali: 1 seconded police officer (upcoming deployment: another 2 police officers)	Ongoing	2014-	3
	EUTM Mali: Personnel contribution, currently 3 officers	Ongoing	2014-	3
Slovenia	Participation in EUTM Mali	Ongoing	-2015	3
Spain	Support to Food Security strategy in Sikasso Region	Planned	2015	1
	Strengthening of the Health Program at local level	Planned	2015	1
	Promotion of agroecologic and resilient family farming	Planned	2015	1
	Support to Irrigation national development strategy in the region of Kayes	Planned	2015	1
	Support to Food security national Platform	Planned	2015	1
	Capacity building of Security Forces (management, organised crime, border control and terrorism)	Ongoing	2008-2016	3
	EUCAP Sahel Mali: 4 police officers (currently 2)	Ongoing	2014-	3
	EUTM Mali: Mission Commander and personnel contribution (currently 163)	Ongoing		3
	Support to Operation Barkhane: Transport aircraft based in Dakar + personnel (55)	Ongoing	2013	3
	Appointment of Ambassador - Special Envoy for the Sahel	Ongoing	2012	2
Sweden	Humanitarian Assistance	Ongoing	2014	1
	Long-term development cooperation	Ongoing	2014	1

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DG C 1

aka/ik

54

DE

	Participation in MINUSMA: intelligence unit and a national support unit (250 people on the ground, currently engineers; intelligence unit expected to be deployed in first quarter of 2015)	Ongoing	2014-	3
	EUTM Mali: 10 staff members	Ongoing		3
	EUCAP Sahel Mali: 2 staff members	Ongoing		3
UK	EUTM: 24 military staff	Ongoing	2014	3
	EUTM: 2 civilian staff	Ongoing	2014	3
	EUCAP Sahel Mali: POLAD	Ongoing	2014	3
	Bilateral humanitarian funding	Ongoing	2012-2014	1
	€43.14M			
<b>Mauritania</b>				
France	Cf. Partnership Framework Document	€180M	2013-2015	
Germany	Financial support for Meeting of experts and Meeting of State Parties to the Biological Weapons Convention	€6.000	Ongoing	3
	Component of the "Police Program Africa"	2014: €0.862M 2015: €0.75M	Ongoing	3
Ireland	Support to UN Humanitarian Air Services	€0.15M	Ongoing	1
	Programme to ensure that children and their mothers have reduced morbidity and mortality rates and enjoy improved health	€0.22M	Ongoing	1
Italy	Fight against food insecurity in centre/east of Mauritania - PLIACEM	€4.94M	Ongoing	1

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DGC 1

aka/ik

55

DE

	Increase of agricultural production in the mauritanian central-east regions - PAPACEM	€4.64M	Ongoing	2014-2016	1
Spain	Improvement of fish consumption for low income people as to strengthen food security	€0.54M	Ongoing	2013-2015	1
	Linking on-going institutional projects with those of NGOs to foster economic development (focus on farming)	€0.75M	Planned	2015	1
	Supporting the National Commission on Human Rights	€0.4M	Planned	2015	1
	Development of current health strategies at local level in order to improve communitarian health centres in the field of sexual and reproductive health	€0.75M	Planned	2015	1
	Capacity building of Security Forces (management, organised crime, border control and terrorism)	€0.42M	Ongoing	2008-2016	3
Sweden	Humanitarian Assistance	€1.9M	Ongoing	2014	1
UK	Bilateral humanitarian funding	€19.14M	Ongoing	2012-2014	1
<b>Niger</b>					
Belgique	Support for the training of health workers	€3.57M	Ongoing	2009-2014	1
	Institutional support to the Ministry of Health	€3.7M	Ongoing	2010-2016	1
	Support for strengthening of the health system	€13.2M	Ongoing	2013-2018	1
	Support for the establishment of decentralized entities in the Dosso region, phase 2 (PAMED 2)	€9.09M (PIC + FBSA)	Ongoing	2013-2018	1

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DGC 1

aka/ik

56

DE



	Support for the implementation of the pastoral village water supply program in the Dosso region, phase 2	€5M	Ongoing	2013-2019	1
	Programme to support the realisation of studies and consultancies	€1.83M	Ongoing	2009-2014	1
	Institutional support to the Ministry of Livestock	€2.9M	Ongoing	2010-2016	
	Pastoral development	€11M	Ongoing	2009-2016	
	Food security project enhanced by livestock in Dakoro and Abalak (SAREL, phase 2 of PROXEL)	€2.59M	Ongoing		
	Food security in Kornaka (Caritas International)	€2.3M	Ongoing		
	CTB (PAMED 2)	€5.09M	Ongoing		
	EUCAP Niger: 7 personnel (4 policemen, 1 magistrate and 2 experts)				3
	Military cooperation: Defence Attaché in Cotonou and joint exercises				3
Denmark	Project to diminish the risks of insecurity and instability in Niger managed by EU	€2.69M	Finalising current engagement, engaging into new phase	2014-2015	1
	Long-term development cooperation in three sectors: Water, Good Governance and Agriculture	€60M	Planned	2017-	1
	EUCAP Sahel Niger: 1 personnel		Ongoing		3
Estonia	Contribution to Wold Food Programme	€0.07M	Finalised	2012	1

Finland	Humanitarian aid	0,8M			
France	Cf. Partnership Framework Document	€260-310M	Ongoing	2013-2016	
Germany	Support to the African Union Border Programme (AUBP) "From Barriers to Bridges" (BF, Mali, Niger)	€3M/year (15 participating states)	Ongoing	2013-2015	1
	Bilateral development cooperation in social sectors (education and health)	€17M	Ongoing	2014-2016	1
	Bilateral development cooperation in decentralization and food security/agriculture	€45M	Ongoing	2014-2016	1
	EUCAP Sahel Niger: 3 civilian experts		Ongoing		3
	Component of the "Police Program Africa"	2014: €0.91M 2015: €0.75M	Ongoing	2013-2015	3
	Peace Initiative with Former Combatants	2013: €0.19M 2014: €0.51M	Ongoing	2013-2014	4
	Promotion of freedom of press and conflict sensitive journalism	2014: €0.22M	Ongoing; 1 year prolongation planned	2012-2014	4
Hungary	Accreditation to Niger	N/A	Ongoing	ASAP	2
Ireland	Management of acute and moderate malnutrition and emergency preparedness	€0.39M	Ongoing	2014-	1
	Strengthening resilience and reducing malnutrition	€0.65M	Ongoing	2014-	1
	Provision of quality education and protection services for vulnerable children and	€0.24M	Ongoing	2014-	1

adolescents					
Programme to improve the lives of the most vulnerable in Tahoua and Illéla Departments by increasing their resilience, improving access to quality services, enhancing livelihood systems and improving environmental protection		€0.91M	Ongoing	2014-	1
EUCAP Sahel Niger: 1 senior military expert			Ongoing	2014-	3
Italy	Technical Assistance to the project in Support to Markets and Rural Infrastructures in Tahoua Region - PAMIRTA	€20.80M	Ongoing	2014-2017	1
	Strengthening of capacity building in health, Phase 2	€2.62M	Ongoing	2011-2015	1
	Empower of women and local development - AFDEL	€3.23M	Ongoing	2014-2016	1
	Programme for protection and assistance to Mali's refugees in Niger - UNHCR	€1M	Ongoing	2013-2014	1
	Climate change adaptation disaster prevention and agricultural development for food security - ANADIA	€0.5M	Ongoing	2013-2015	1
	New multilateral contribution to international agencies for activities in favour of malian IDPs	€1M	Planned	2015-2016	1
	EUCAP Sahel Niger: Personnel contribution: 3 units		Ongoing		3
Luxembourg	Total cooperation funding for 2014 (including items below)	€15.92M	Ongoing	2014	2
	Political dialogue included in annual partnership commissions		Ongoing		2
	EUCAP Sahel Niger: 1 agent de la Police grand-ducale (expert en formation logistique)		Ongoing	2014-2015	3
Spain	Support to Health Pool fund	€1M	Planned	2015	1

	Contribution to the Pool Fund for the Support of the National Platform for Prevention and Management of Food Security Crisis and Natural Disaster	€0.5M	Planned	2015	1
	Support to the national Communication Plan of the ministry of health and to the sanitations campaigns about Ebola, nutrition and health	€50.000	Planned	2015	1
	Capacity building of Security Forces (management, organised crime, border control and terrorism)	€0.26M	Ongoing	2008-2016	3
	EUCAP Sahel Niger: 6 police officers (currently 3)		Ongoing	2012-	3
Sweden	Humanitarian Assistance	€5.87M	Ongoing	2014	1
	EUCAP Sahel Niger: 2 staff members		Ongoing		3
UK	EUCAP Sahel Niger: Head of Co-ordination				3
	Bilateral humanitarian funding	€55.75M	Ongoing	2012-2014	1
<b>Regional</b>					
Austria	Strengthening the ECOWAS Conflict Prevention Framework through National Architectures for Early Warning and Early Response in West Africa	€0.5M	Ongoing	2013-2015	2
	UNODC contribution to the UN Regional Integrated Strategy for the Sahel	€1.35M	Ongoing	2013-2017	3
Belgique	West Africa Police Information System (WAPIS) - Interpol		Ongoing	2012-	3
Denmark	Border Security and Management programme in communities in border area between Mali, Burkina Faso and Niger	€0.94M	Ongoing	2014-2015	1

	Project to build capacity of nomad populations and their home States to prevent and manage local conflicts in cross-border areas between Burkina Faso, Mali and Niger.	€0.6M	Ongoing	2014-2015	1
	Emergency relief in Mali and the region; protracted crisis; Solutions oriented programme - UNHCR	€4.23M	Ongoing	2014	1
	Pilot program to strengthen democratic control and oversight of the security sector in Burkina Faso, Mali and Niger	€2.15M	Ongoing	2014-2015	3
	Support to the UNODC Sahel Programme 2013-2017	€3.09M	Ongoing	2013-2017	3
Finland	Building biocarbon and rural development (Burkina Faso, Sierra Leone, Guinea and Mali)	€10M	Ongoing	2012-2015	1
	Climate change adaptation learning programme for Africa (Niger, Kenya, Ghana, Mozambique)	€1.65M	Ongoing	2010-2014	1
	Rights and resources initiative (Cameroon, Liberia, Burkina Faso, Ghana, DRC and Mali)	€4M	Ongoing	2014-2017	1
	Humanitarian aid to Sahel countries	2M		2014	
	Humanitarian aid to Sahel countries	2M		2015	
France	107 international technical experts and 57 military cooperation agents				3
Germany	Regional conflict prevention projects (Mali, Burkina Faso, Niger, Benin)	€1-1.5M/year (based on past disbursements)	Ongoing	2014-2017	1
	Regional project on support to local media (especially conflict/crisis sensitive)	€0.4M/year (based on past)	Ongoing and planned	2014-2017	1

disbursements)	(planning process not yet finalized)	3
Regional cross-border biodiversity protection Niger, Burkina Faso, Benin (with conflict reduction component)	Planned	2015-2018
Decentralization, democratization, modern administration and conflict prevention in West and Central Africa, covering Ghana, Burkina Faso, Togo, Mali, Nigeria.	Ongoing	2014-2016
Political education for social transformation in West Africa	Ongoing	2013-2017
Support to political pluralism, rule of law and division of powers, cooperation in the region (BF, Mali, Niger)	Ongoing	1
Socio-political advisory programme West Africa (BF, Mali, Niger)	Ongoing	1
Regional Programme South of the Sahara	Ongoing	1
Border control assessment under the framework of UNODC's response to the UN Integrated Strategy for the Sahel 2013-2017	Completed	2014
Partnership Program for Excellence and Biological and Health Security - GIZ	Ongoing	2014-2016

	Regional Assistance to Arms Management, Control and Destruction in the Sahel - Mines Advisory Group (MAG)	2014: €0.51M 2015: €0.29M	Ongoing	2014-2015 (f-up planned)	3
Italy	Innovating through learning: poverty alleviation in rural areas (AGRINOVIA.2)	€0.15M	Ongoing	2013-2015	1
	Improving children survival and nutrition in West Africa - UNICEF	€1.15M	Ongoing	2015	1
	Contribution to UN Trust Fund to End Violence against Women	€0.35M	Ongoing	2014	1
	Strengthening of local administrations and community beneficiary of Italy-CILSS FundSenegal - Appoggio alla strutture nazionali di coordinamento	€0.84M	Ongoing	2009-2013	1
	Promoting sustainable land management in migration areas through innovative financing mechanism - UNCCD	€2M	Ongoing	2014	1
	Health assistance and distribution of goods in favour of migrants and IDPs in Niger and North Mali - ICRC	€0.5M	Ongoing	2014	1
Luxembourg	Borders and Vulnerabilities to HIV / AIDS in West Africa - ENDA Santé, Stop Aids Now (8 countries of West Africa, including Mali, Burkina Faso and Niger)	€4.90M	Ongoing	2011-2015	1
	Promote political dialogue on policies, strategies and national health plans in West Africa (5 countries, including Burkina Faso, Mali and Niger), part of the MFA-WHO framework agreement	€5M	Ongoing	2013-2015	1
	Local cross-border initiative (LOBI), cross-border area between Mali, Niger and Burkina Faso, and SKABO area (Sikasso in Mali, Korhogo in Cote d'Ivoire and Bobo Dioulasso in Burkina) - UNCDF	€1.82M	Ongoing	2012-2015	1
Netherlands	Contribution to the World Bank	€3.88M	Ongoing	2014	1
	Contribution to Sahel and West Africa Club (SWAC, formerly Club du Sahel)	€0,2M	Ongoing	2014	

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DGC 1

aka/ik

63

DE

	Regional Small Arms Survey programme for North-Africa and the Sahel, focused on illicit flows of weapons and armed groups	2012-2015			
	Total other contributions	€9.54M	Ongoing	2014	1
	ICRAF resilience / agriculture programme Niger, Burkina Faso and Mali	€38M	Ongoing	2013-2018	
	Cooperation in International Waters In Africa (CIWA, transnational water management for the Niger river)	€25M	Ongoing	2014-2018	
	Regional trade capacity building programme in support of ECOWAS trade agreements and Sahel trade corridors			2015	
Portugal	Political dialogue on conflict prevention and security issues in the Sahel region with Senegal, Nigeria, Cameroon and the Maghreb				2
Spain	Budget support to the AU's programme on Conflict Prevention, Management and Resolution & Post Conflict Reconstruction/Peacebuilding: Follow-up of the situation in Mali and the Sahel Region as well as the developments in Northern Africa (Egypt, Libya, and Tunisia). Support the implementation of DDPD	\$1.30M	Ongoing	2014	1
	Budget support to the AU's conflict management, resolution and mediation capacity enhanced: Follow-up on the situation in Mali and the Sahel Region as well as the developments in Northern Africa	\$63,700	Planned	2015	1
	Regional Food Reserve ECOWAS (Indirect Management EU to ECOWAS Region)	€4.8M	Planned	2014-2018	1
	Budget support to ECOWAS for MOU Spain-ECOWAS Strengthening Capacities of RAAF and strengthening of Social Security networks	€5M	Planned	2015	1

7823/15

ANLAGE ZUR ANLAGE

DGC 1

aka/ik

64

DE



	Protection to vulnerable populations in Sahel countries (contribution to FAO)	€3M	Ongoing	2015	1
	Strengthening capacities of the Center and promotion of the use of renewable energies in the region (contribution to the ECOWAS Center for Renewable Energies and Energy Efficiency (ECREEE))	€7M	Ongoing	2011-2016	1
	Feasibility studies for regional infrastructures (contribution to the Project Preparation and Development Unit (PPDU))	€5M	Planned	2015-2020	1
	Reducing vulnerability to extreme poverty and pastoralists and agro-pastoralists crisis in Mali, Niger and Mauritania	€2.5M	Ongoing	2014-2017	1
	Political and diplomatic dialogue at the Sahel Conference in Madrid			2014	2
	Supporting the SSR Reform (bilateral defence programmes with various countries)				3
Sweden	Humanitarian Assistance	€16.86M	Ongoing	2014	1
	Regional support to ECOWAS	€4.1M	Ongoing		1
UK	Humanitarian funding	€5.26M	Ongoing	2012-2014	1
	Resilience	€83.22M	Ongoing	2014-2017	1
	Adaptive Social Protection/Resilience (via World Bank)	€69.33M	Ongoing	2014-2017	1